

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen  
vierteljährlich 10 Hg., 175 Hg. und 180 Hg.  
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntage in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-  
wärtige 15 Hg., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: 2spaltige 20 Hg., für auswärts 30 Hg., Beilagen  
gebühren pro Zeile 10 Hg., 250.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Freibeilagen:**

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freizeitstunden“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —  
Der Humorist und die illustrierten „Wiesbadener Blätter“.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 41.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 18. Februar 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang.

## Gute Ausichten für die Hebung des wirtschaftlichen Lebens.

Mehrere wichtige Faktoren wirken zur Zeit zusammen, um dem seit zwei Jahren darnieder liegenden wirtschaftlichen Leben einen neuen Aufschwung zu geben. Es ist dies zunächst die wiedererstarke Kaufkraft und Kaufkraft im Inlande, die zumal während dieses Winters der Wollwaren-fabrikation und der gesamten Textilindustrie eine wie es scheint andauernde Blütheperiode gebracht hat. Der gute Geschäftsgang in der Textilindustrie hat naturgemäß aber auch einen Theil der Maschinenindustrie neu belebt und dieser Umstand wirkt wiederum günstig auf den Bergbau und der Elektrotechnik. Die Vertreter der Elektrotechnik sind sich übrigens voll und ganz bewußt, daß sie für die neu zu erwar-tende Blütheperiode des wirtschaftlichen Lebens große Aufga-ben zu lösen haben, und die gesamte Geschäftswelt wird es deshalb mit Freuden begrüßen, daß vor kurzem zwei der größten Gesellschaften der Elektrizitätsbranche, die Schudert-Gesellschaft in Nürnberg und Siemens & Halske in Berlin in eine Interessengemeinschaft zu einander getreten sind. Die Lage des Geldmarktes, der billige Geld in Fülle und Fülle anbietet, kann auch nur als günstig für eine Hebung des wirtschaftlichen Lebens bezeichnet werden. In kurzen Worten ausgedrückt, wird es also wieder die Industrie sein, deren Blüthe allein ein goldenes Füllhorn für alle Erwerbs-zweige bedeuten kann. Denn die enorme Kaufkraft der In-dustrie und ihrer nach Millionen zählenden Vertreter, Techni-ker und Arbeiter muß ja auch der Landwirtschaft und den Gewerben, dem Handel und Verkehr zum Segen gereichen. Was ein Aufschwung in der Industrie bedeutet, das zeigt ein Blick auf die Textilindustrie. Die Industriebezirke Greiz, Gera, Glauchau, Meerane, Chemnitz, Plauen, Gladbach, Krefeld, Elberfeld-Barmen melden übereinstimmend lebhafteste Beschäftigung bei gut rentirenden Preisen. Selbst die Pa-pamentenbranche zeigt plötzlichen Aufschwung. Die We-bereien und Spinnereien sind auf mindestens sechs Monate beschäftigt, außerordentlich günstig gestaltet sich das Geschäft bei fortschreitender Preisbesserung in den Kammgarnspin-nereien. Die Aussichten sind also durchweg gut. Die in den Textilpapieren angelegten Gelder sind durch die bedeutenden Kurssteigerungen wesentlich erhöht worden. Es sind zum Theil enorme Steigerungen zu konstatieren, den Rekord hat die Wollwaren-Aktiengesellschaft Merkur in Liegnitz er-reicht, indem deren Aktien um über 60 Prozent gestiegen sind. Die Branche lag durch den hart einsetzenden Winter-beson-ders günstig, auch ist die Leitung dieser Gesellschaft eine außerordentlich intelligente. Preissteigerungen von 20—25 Prozent waren nichts ungewöhnliches, wir haben die Aktien-gesellschaft Segall, die mechanischen Webereien Sorau,

Bittau, die Dresdner Gardinenfabrik, die Berlin-Ludowol-der Wollwarenfabrik, die Bremer Wollkammerei, die Säch-sische Wollgarnfabrik Litzel und Krüger usw. hervor. Aber auch die übrigen Aktien profitirten erheblich, Rückgänge sind nur ganz vereinzelt vorgekommen.



\* Wiesbaden den 17. Februar 1903

### Die Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Sechzehn Millionen Briefumschläge für die bevorstehen-den Reichstagswahlen sind von der Regierung zur Aus-schreibung gebracht worden. Die neuen „Wahlumschläge“ sol-len aus festem weißem Papier gefertigt werden und sollen auf der Innenseite durch schwarzen Ueberdruck Nichtfestigkeit und völlige Undurchsichtigkeit erhalten. Um die Erlangung dieses Auftrages, wie er in diesem Umfange noch nie zur Vergebung gelangt ist, bewerben sich alle größeren Brief-umschlagfabriken Deutschlands. Möglicherweise wird jedoch der Auftrag getheilt, damit mehrere Fabriken daran theil-haben können.

### Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Aus San Remo wird dem „V. L. A.“ gerüchtweise tele-graphirt, daß in einem dortigen Hotel Lodenal von Graf aus Zimmer bestellt habe, die die Prinzessin Louise in der nächsten Zeit zu wohnen soll. Man habe jedoch Lodenal ge-rathen, die Prinzessin nicht vor Beendigung des Karnavals an das Mittelmeer reisen zu lassen, da sie sonst neuen Be-lästigungen ausgesetzt wäre.

Aus Wien meldet dasselbe Blatt: Die Nachricht von der bevorstehenden Vermählung Leopold Wölflings mit Gräulein Adamovic wird von seinem hiesigen Rechtsanwalt de-mentirt. Dagegen bestätigt es sich, daß Wölfling, der sich Erzherzog von Toscana nennt, sich in großer finanzieller Be-drängniß befindet.

### Dr. von Bitter amismüde.

Wie die „Post“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, hat der Oberpräsident von Posen, Dr. von Bitter, die Ab-sicht kundgegeben, von seinem Amte zurückzutreten. Man

geht wohl nicht fehl, so bemerkt das genannte Blatt, wenn man diesen Entschluß mit den vielfachen Angriffen, denen der Oberpräsident in der letzten Zeit in der Presse wie im Parlament ausgesetzt war, in Zusammenhang bringt.



Eine weitere Meldung besagt: In einem Schreiben an seine vorgesetzte Behörde weist Herr von Bitter darauf hin, daß durch die Vorgänge der letzten Zeit seine Gesundheit so untergraben sei, daß er dringend einer längeren Ruhe bedürfe und aus diesem Grunde bitte, von seinem Posten enthoben zu werden.

### Telegraphisch wird uns noch gemeldet:

\* Berlin, 17. Februar. Wie das „V. L. A.“ zu berichten weiß, nennt man in politischen Kreisen als zunächst in Be-tracht kommenden Kandidaten für den durch den Rücktritt von Bitter erledigten Posener Oberpräsidentenposten den jetzigen Chef der Reichskanzlei Conrad und den früheren Chef dieser Behörde, den freikonservativen Abgeordneten von Tie-demann, der früher in Bromberg als Regierungspräsident thätig war. Auch der jetzige Bromberger Regierungspräsi-dent Kruse soll in Frage kommen.

### Der Streik in Spanien.

Die Ausstandsbewegung der Arbeiter in Vigo und Orense verschlimmert sich. Die ländlichen Arbeiter der Pro-vinz Sevilla sind in den Ausstand getreten.

## Kleines Feuilleton.

Das Gedächtniß ist unter allen Säugethieren am höch-sten entwickelt beim Pferde, beim Elefanten, namentlich aber beim Hunde. Romanos führt in seinem Werke über die geistliche Entwicklung im Thierreiche in Bezug auf das Ge-dächtniß beim Hunde Folgendes an: „Es liegen unzweifel-hafte Zeugnisse dafür vor, daß ein Hund die Stimme seines Herrn nach fünf Jahren wieder erkannte. Ich selbst, so schreibt der „V. L. A.“ ein Leser, hatte vor einigen Jahren Gelegenheit, zu beobachten, daß ein Hund nicht nur die Er-innerung an bestimmte Personen, sondern auch an gewisse Thätigkeit längere Zeit treu im Gedächtniß bewahrt. 1898 besuchten wir eine bekannte Familie, die sich einen jungen Hund, Kreuzung von einem deutschen Hüterhund und einem Setter, erworben hatte. Das Thier war ungemein intelli-gent und hatte, wie die meisten seiner Genossen, eine große Zuneigung zu Kindern. Es war nach einigen Tagen der treue Begleiter und Spielgenosse meiner kleineren Töchter, machte „Gaskens“ mit ihnen, und zwar in der Weise, daß er eine Kute zwischen den Zähnen trug, die er unter Knurren festhielt, wenn die Kinder sie ihm zu entreißen versuchten, die er aber sofort bei Seite legte, wenn ihm der Befehl der- selben von Niemand streitig gemacht wurde. Merkte er jedoch, daß Jemand die Absicht hatte, das Streikobjekt an sich zu nehmen, so floh er mit ihm, sich zugleich umsehend, ob man ihm folgte. Der Hund hatte sich in den vier Wochen so an die Kinder gewöhnt, daß er an Trennungschmerz litt, als wir abgereist waren; er durchsuchte alle Räume nach seinen Spiel-genossen und fraß zwei Tage lang nicht. Nach zwei Jahren suchten wir denselben Ort wieder auf und meine Kinder freu-ten sich alle auf das Wiedersehen mit Molly; besonders wurde die Frage erörtert, ob er sie nach diesem Zeitraum wieder er-kennen würde. Als wir den bekannten Hof betraten, stieg der Hund einen Augenblick, dann umsprang er uns wie ra-send vor Freude, darauf lief er nach dem Holzkof, entnahm ihm ein Reis und hielt es dem Kinde hin, dem er zwei Jahre

zuvor die meiste Zuneigung gezeigt hatte, um das Spiel fort-zuüben. So geht aus dem Angeführten unzweifelhaft die Thatsache hervor, daß er nicht nur die Personen, sondern auch das Spiel treu im Gedächtniß gehalten hatte.“

**Verhaftung.** Ueber eine Aufsehen erregende Verhaftung berichtet der „Hann. Cour.“ aus Hamburg: Der vor einigen Jahren pensionirte Angestellte der Hamburger Poli-zei, Sinram, erhielt auf Grund seiner vorzüglichen Zeug-nisse Stellung bei der Hamburger Filiale der Dresdener Bank; er hatte die Kassengeschäfte in der Filiale von Grin-delhof zu leiten. Vor einigen Wochen erstattete er die An-zeige, daß ein junger Mensch, der in das Bankbureau gekom-men, angeblich um Effekten zu verkaufen, ihm 6000 Mark ent-rissen und mit seiner Beute entkommen sei. Die Sache kam der Polizei schon damals verdächtig vor, es wurden in aller Stille Nachforschungen eingeleitet, und diese führten kürzlich zu der Verhaftung Sinrams. Er wird nicht nur be-schuldigt, die 6000 Mark unterschlagen und das Geld für sich ver-braucht zu haben, sondern man legt ihm ferner die Unter-schlagung erheblicher Mündelgelder und sogar einen Mord-versuch zur Last. Sinram, ein eifriger Temperenzler, lernte in einer Guttemplerloge in Altona eine Frau kennen, zu der er bald in nähere Beziehungen trat. Als sie vor einigen Tagen seine Wohnung betrat, hatte er aus bis jetzt noch nicht aufgeklärten Gründen mehrere Revolvergeschüsse auf die Frau abgefeuert, traf sie aber nicht. Bei seiner Verhaftung trug er einen scharf geladenen Revolver bei sich. Die Verhaftung Sinrams, den man für sehr reell hielt, hat in weiten Kreisen Aufsehen hervorgerufen.

Vom 10. deutschen Turnfest in Nürnberg wird ge-schrieben: Der Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Festbauten des 10. Deutschen Turnfestes in Nürnberg hat bewiesen, daß das vom Ausschuß der deutschen Turnerschaft aufgestellte Programm nicht innerhalb eines Kostenbetrages auszuführen ist, den man den Zeichnern des Garantiefonds gegenüber reditherten kann. Nach den den eingelaufenen Entwürfen beigegebenen Kostenanschlägen bewegen sich

die Kosten zwischen 156 000 und 270 000 Mk., wozu noch die Ausgaben für Planung, Befestigung, Dekoration, Entwä-serung, Beleuchtung und Wasserleitung des Festplatzes kom-men, so daß bei Ausführung des Normalplanes von vornher-ein mit einem Defizit zu rechnen wäre. Da von den einge-lausenen Plänen keines ausführbar ist, ist der Architekt Hans Müller-Nürnberg beauftragt worden, die Ausführungspläne nach den vorgenommenen Vereinfachungen des Baupro-gramms zu bearbeiten, bindende Kostenanschläge vorzulegen, die Veranlassung der Arbeiten vorzunehmen, die Ausfüh-rung zu leiten, und die Abrechnungen zu revidieren. Man glaubt nunmehr, mit einer Bausumme von 120 000 Mark auszukommen, in der nur das Mobiliar nicht eingegriffen ist.

**Tod infolge übermäßigen Alkoholge-nusses.** Ein Unglücksfall ereignete sich in dem russischen Grenzort Albarth. Eine Euthymer Speditionsfirma ließ dort mehrere mit denaturirtem Spiritus, welcher bekanntlich durch Zufügung anderer Stoffe ungenießbar gemacht wird, gefüllte Fässer durch einen Chemiker hinsichtlich ihres Inhal-tes untersuchen, da dieses zur Verzollung erforderlich ist. Mehrere russische Arbeiter, die theils bei der Untersuchung Hilfe geleistet, theils vom Inhalt der Fässer erfahren hatten, paßten eine günstige Gelegenheit ab, um aus einem der Fä-sser einen Eimer voll abzugapfen. Um vor Entdeckung sicher zu sein, zog die ganze Gesellschaft, bestehend aus 11 Mann, es vor, den Spiritus auf der Stelle auszutrinken und zwar in natura. Wenn auch die unteren Klassen der Bevölkerung unseres Reichthums bekanntlich Erstaunliches im Trinken leisten können, blieben diesmal die Folgen nicht aus. Zwei der Personen starben infolge des übermäßigen Genusses — verschiedene hatten über einen halben Liter und mehr zu sich genommen — nach einiger Zeit, und zwar einer nach 24, der Andere nach 36 Stunden, während der Dritte hoffnungslos darnieder liegt. Die anderen acht schweben noch in Gefahr, doch hofft man, sie am Leben zu erhalten. Der eine der Ver-storbenen hinterläßt, nach dem „Ost. Geh.“, eine Wittwe und fünf unermögene Kinder.

## Venezuela.

Dem Reichstag hat Reichskanzler Graf Bülow im Anschluß an seine Mitteilung vom 8. Dezember v. J. eine Denkschrift über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen Deutschland und Venezuela nebst dem schon bekannt gegebenen Protokoll vorgelegt.

Das venezolanische Kriegsschiff „Miranda“, welches bisher in Maracaibo gelegen hat, ging mit 1200 Mann und 2 Millionen Patronen nach Tucacas ab, um der Regierung Verstärkungen zur Niederdrückung der Revolution zuzuführen.

## Macedonien.

Aus Adrianopel laufen höchst beunruhigende Nachrichten ein. Bulgarische Banden zwingen die Bewohner, der ausländischen Bewegung beizutreten; sie verüben Erpressungen und Bedrohungen. Die türkischen Militär- und Civilbehörden sind angewiesen, strengste Maßregeln zur Ueberwachung der Grenze zu treffen.

Einer römischen Depesche der „Voss. Ztg.“ zufolge gelte die gestrige Kammer-Erklärung des Unterstaatssekretärs Vaccelli über die Balkan-Politik als Beweis, daß eingehende Vereinbarungen zwischen Rom und Wien auch über militärische Maßnahmen im Falle der Störung des Friedens aus der Balkan-Halbinsel bestehen.

## Die Lage in Marokko.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Tanger telegraphiert wird, erbat der Sultan zwei englische Majore zu Kommandeuren der marokkanischen Artillerie und Kavallerie. Dieselben sind gestern in Tanger eingetroffen. Es sind Gerüchte von einer bedeutenden Niederlage der Sultanstruppen im Umlauf.

Der „V. Z.-M.“ meldet aus Tanger: Offiziös verlautet, daß mehrere englische Majore eintreffen, um den Oberbefehl über die marokkanische Artillerie und Kavallerie zu übernehmen. Darnach erscheint der englische Einfluß am Hofe des Sultans wieder größer. Nach einer weiteren Meldung aus Tanger fanden zwischen den Truppen des Sultans und den Anhängern des Prästendenten mehrere blutige Gefechte mit zweifelhaftem Ausgange statt. — Der Prästendent zieht erneut Truppen zusammen.

## Deutschland.

\* **Frankfurt a. M., 16. Februar.** Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins beschloß, den derzeitigen Frankfurter Reichstagsabgeordneten W. Schmidt für die diesjährige Reichstagswahl wieder als Kandidat in Vorschlag zu bringen.

\* **Dresden, 16. Februar.** Der Zustand des zweiten Sohnes des Kronprinzen von Sachsen, des Prinzen Friedrich Christian, giebt auf's Neue zu großen Besorgnissen Anlaß. Gestern Abend haben die Ärzte über eine Stunde an seinem Krankenbett geweilt. In der Nacht zum Sonntag ist die Temperatur wieder auf 39 Grad gestiegen und der Patient fühlte sich auch im Laufe des gestrigen Tages recht schwach. — Der ältere Bruder des Prinzen, Prinz Georg, zog sich eine leichte Erkältung zu und muß seit gestern das Zimmer hüten.

\* **Halle a. d. S., 17. Februar.** Der Minister des Innern hat die vom Regierungspräsidenten verweigerte Festsetzung der Wahl des freisinnigen Stadtverordneten Kaufmann Richter zum unbefolgeten Stadtrath erteilt.

\* **Berlin, 16. Februar.** Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute sämtliche Ausgaben des Justizetat, womit dieser Etat erledigt ist. In erster Verathung wurde sodann der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten an eine 21gliedrige Kommission verwiesen. An die gleiche Kommission ging ein Gesetzentwurf über das Ausführungsgesetz zum Reichsfeuersteuergesetz. Morgen steht auf der Tagesordnung der Etat des Handelsministeriums.

\* **Berlin, 16. Februar.** Der sozialdemokratische Abgeordnete von Solimar ist, wie das „V. Z.“ meldet, bedenklich erkrankt. Die Aufregung über den Tod seiner Mutter soll seinen Zustand verschlimmert haben.

\* **Berlin, 17. Februar.** Zu Ehren des 80. Geburtstages des früheren langjährigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, von Köllner, fand gestern Abend im Abgeordnetenhaus ein Festmahl statt, an welchem Mitglieder aller Parteien theilnahmen.

**Tod im Ballsaal.** Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich auf dem Balle, welchen die russischen Kaufleute in Petersburg veranstalteten und der zu den besuchtesten Unterhaltungen der Petersburger Saison gehört. In einer Loge des Ballsaales tranken mehrere junge Leute Champagner und stellten die volle Champagnerflasche statt in den Eiskübel auf die Logenbrüstung. Durch die ungeschickte Handbewegung eines der Anwesenden der Loge fiel die schwere Flasche von der Brüstung zwei Stodwerke tief in den Tanzsaal und traf mit voller Wucht den Kopf einer eben an der Loge vorbeiziehenden Dame. Diese, die einzige Tochter des reichen, in der Petersburger Gesellschaft wohlbekannten Gutsbesizers Boronin, brach mit einem Aufschrei blutüberströmt zusammen und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

**Ein Schnellzug Calais—Peking.** Wie die „Liberale“ berichtet, ist die Einführung eines großen, jede Woche abgehenden Schnellzuges direkt von Calais nach Peking beschlossen. Man nimmt an, daß dieser Zug, der den Namen „London—Calais—Paris—Peking-Express“ führen wird, jährlich etwa 28 000 Reisende 1. Klasse zu befördern haben wird. Die Reise soll Anfangs 18 Tage dauern, aber man hofft, daß sie später auf höchstens 14 Tage abgekürzt werden wird. Die Schnelligkeit dieses Zuges wird auf der Strecke von Calais bis Paris 100 Kilometer in der Stunde betragen, von Paris bis Berlin 76, von Berlin bis Alexandrowo 60, von Alexandrowo bis Moskau über 50, von Moskau bis Jekaterinburg 35, von Jekaterinburg bis zum Baikalsee 26, vom Baikalsee bis Jarkow 30, von Jarkow bis Peking 35 Kilometer. Direkte Billets werden in den meisten großen Städten, die auf dem Reisewege liegen, ausgegeben. Die Rückfahrkarten werden eine Gültigkeitsdauer von 9 Monaten haben.

\* **Braunschweig, 16. Februar.** Leutnant a. D. Bronsart von Schellendorff hat gegen Dr. Peters die Verleumdungssklage wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Fälschung des Ruder-Briefes angestrengt.



**Sturz aus dem Fenster.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag Vormittag nach 8 Uhr im Gebäude der Frankfurter Tagespost in Nürnberg. Der sozialdemokratische Parteisekretär Leist stürzte aus dem im dritten Stock des Hinterhauses befindlichen Bureau des Sozialdemokratischen Vereins und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Es war gegen ihn Untersuchung wegen eines Sittlichkeitsverbrechens eingeleitet. Die Anschuldigung gründete sich auf die Aussage eines erwachsenen Mädchens, der Tochter einer früher mit der Familie Leist sehr befreundeten Familie. Die besagte Handlung soll schon auf zwei Jahre zurück datiren, und Anzeige wurde erst dann gemacht, als die beiden Familien sich entzweiten. Die Untersuchung ergab die Unschuld Leist's, so daß er außer Verfolgung gesetzt wurde. Als die Untersuchung gegen ihn eingeleitet war, wurde er von der Funktion als Parteisekretär vorläufig suspendirt und zu seiner Stellvertretung der Gauvorsitzer Radl bestimmt. Nachdem das Verfahren eingestellt war, sollte Leist am Samstag früh sein Amt wieder antreten. Er übernahm im Bureau von Radl Bücher, Belege und Kasse, und nach erfolgter Uebergabe sagte er: „Jetzt will ich mal die Fenster zumachen, denn hier ist es kalt.“ Damit stieg er auf den vor dem Fenster stehenden Tisch, während Radl sich anschickte, die benötigten Bücher an ihren Ort zu legen. Da hörte er plötzlich einen dumpfen Schlag und Leist war verschwunden — er war aus dem Fenster in den Hof hinabgefallen. Unten schlug er auf einen dort stehenden Schraubstock auf und erlitt furchtbare Verletzungen; Schädel, Arme und Hüfte sind doppelt gebrochen, ein Auge ist ausgefallen, so daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird. Ob Leist vom Schwindel erfaßt wurde und zufällig hinabstürzte, oder ob er aus freier Entschiedenheit seinem Leben ein Ende bereiten wollte, ist der Frankf. „Volksstimme“ zufolge, noch nicht aufgeklärt.

**Erschossen.** Die „Berl. Morgenpost“ meldet aus Essen a. d. Ruhr: Bei einem Streite im Nachbarorte Vorbed wurde ein Wagenmeister erschossen und dessen Bruder tödlich verletzt.

**Reichskanzler Graf Bülow** hat M. Peterleim's Blumen- gärtnerie in Erfurt zur hunderttausendsten Sendung innerhalb 12 Monaten in einem Schreiben seine Anerkennung ausgesprochen. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Ein Zeichen deutscher Arbeit und deutschen Fleißes in der weltberühmten Blumenstadt Erfurt.“

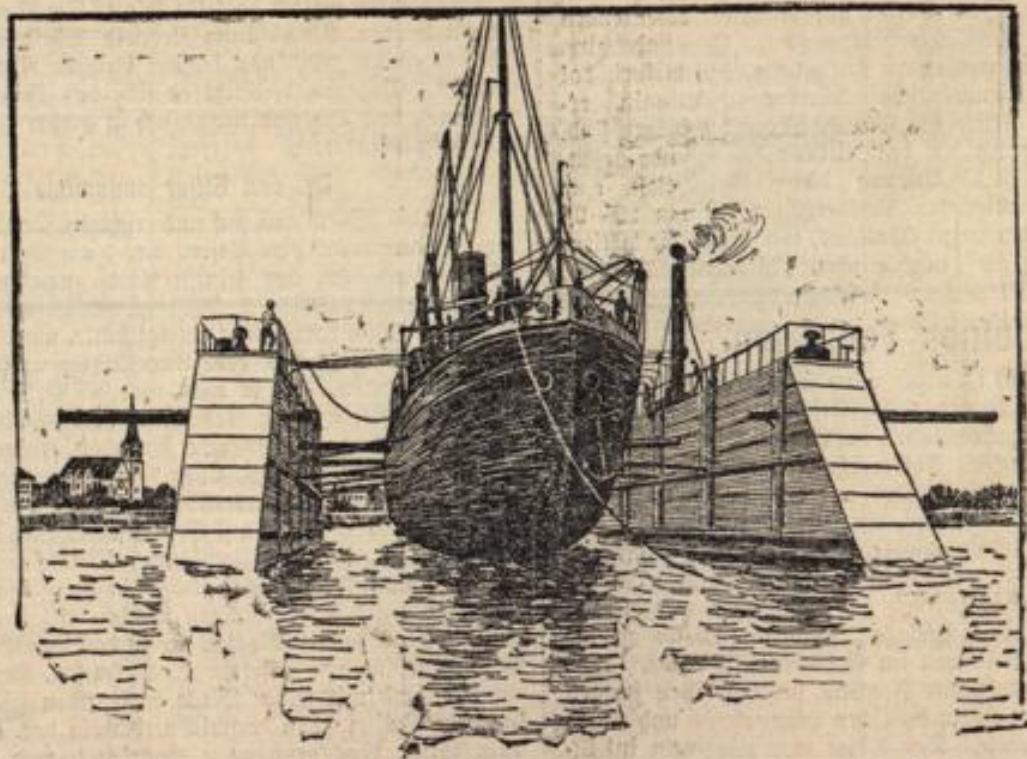
**Empörende Soldatenmißhandlungen.** Aus den Verhandlungen des Divisionskriegsgerichts zu Danzig berichten die Danziger „Neuesten Nachrichten“: Durch eine unglückliche Behandlung hat der Unteroffizier Kowalski vom 128. Infanterie-Regiment geglaubt, sein Ansehen bei den Rekruten zu festigen und „Jug“ in seine Korporalschaft hineinzubekommen. Die Behandlung war derart, daß man kaum versteht, wie der Angeklagte sein Treiben so lange fortsetzen konnte. War die unglückliche Angst der Mannschaften vor dem rabiaten Menschen, der ihnen vorgefetzt war, läßt das verständlich erscheinen. Nicht weniger

wie 150 Fälle von Soldatenmißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung liegen vor, und die Verhandlung enthält denn auch empörende Vorgänge in der Korporalschaft des Angeklagten. „Sau“, „Schwein“ und ähnliche Verbaljurien bildeten bei dem Unteroffizier stets die Anekdote, und Ohrfeigen waren etwas so gewöhnliches, daß sie überhaupt nicht mehr auffielen. Den Musketier Wischniewski hat er mehrmals mit dem Seitengewehr geschlagen, mit der Faust Schläge unter das Kinn versetzt und auf der Stube hat er ihn einmal ohne jeden plausiblen Grund mit dem bestielten Fuß gegen die Schienbeine getreten. Wie der Unteroffizier verfuhr, zeigt der Fall Wischniewski, wo er dem Rekruten mit der Faust ins Gesicht schlug, weil er, als er zum Exerzieren kam, einen Knopf am Waffenrock offen hatte. Um die Haltung zu korrigieren verabschiedete er Fußtritte, so trat er ihn auch einmal, als er im Anschlag lag, gegen die Hüfte. In einem anderen Falle verabschiedete er ihn mit der Kloppeisen. Den Musketier Wehlmann, ein früherer Buchdrucker, hatte von dem Angeklagten besonders schwer zu leiden. Einmal verpackte Kowalski ihm Faustschläge ins Gesicht, daß ihm Rippen und Lunge bluteten. Ein andermal ohrfeigte er ihn derart, daß er 14 Tage ein bides Gesicht hatte, und stieß ihn mit dem Gewehrfolben. Da Wehlmann beim Marschieren die Fußspitzen nicht recht heranternahm, belächelte der Unteroffizier ein besonderes Korrektionsmittel. Er trat ihn bei jeder Gelegenheit auf die Füße. Diese Behandlung hatte die Folge, daß dem Manne ein Nagel abgetriebe und es ihm eine Zeit lang überhaupt nicht möglich war, zu marschieren. Besonders toll aber war, daß er ihm beim Exerzieren sechs bis acht Mal ins Gesicht spuckte. Mit diesen Mißhandlungen aber war es noch nicht genug. In verschiedenen Fällen ließ K. die Rekruten, wenn er spät nach Hause kam, aus den Betten aufstehen und antreten. Einmal mußten die Leute in der Nacht mit den Fahndbüchsen die Stube fegen! Ein anderes Mal setzte er willkürlich einen Appell an und ließ die Leute das Essen, welches sie gerade im Begriff waren zu verzehren, wegschütten. Als endlich doch von der empörenden Behandlung des Unteroffiziers einiges durchsickerte und er gewärtig sein mußte, daß über kurz oder lang eine Umfrage bei seinen Leuten veranstaltet werden würde, machte er eines Tages „Probe“. Er ließ die Leute antreten und fragte dann: „Wer ist von mir geschlagen?“ Einige waren auch so unvorsichtig, vorzutreten. Diese ohrfeigte er so lange, bis sie sagten: „Nein, der Herr Unteroffizier hat mich nicht geschlagen.“ (!) Schließlich kamen seine Notheten aber doch ans Tageslicht. Der Angeklagte selbst machte den sehr bestimmten Zeugenaussagen gegenüber gar nicht den Versuch, seine Thaten zu beschönigen. Er entschuldigte sich nur mit seinem Temperament und der Unanstelligkeit der Rekruten. Der die Anklage vertretende Kriegsgerichtsrath beantragte gegen ihn 3 Jahre Gefängniß und Degradation. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre, 6 Monate Gefängniß und auf Degradation.

**Zur Humbert-Affaire.** Das Petit Journal will erfahren haben, daß Romain d'Arignac im Auftrage der Frau Humbert eine Anzahl Brillanten im Werthe von 900 000 Francs verkauft habe, um den gesunkenen Kredit zu heben und der Familie Wadereffen zu ermöglichen.

**Großer Schwindel.** In Vile ist ein großer Schwindel entdeckt worden. Bei verschiedenen Agenten sind Aktien einer englischen Gesellschaft, die sich mit dem Vertrieb von Briefmarken-Automaten beschäftigte, gefunden worden. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, sind sämtliche Aktien gefälscht. Der Direktor der Gesellschaft ist in London verhaftet worden.

## Das Schwimmdock in Dar-es-Salam,



einem der hervorragendsten Häfen der afrikanischen Küste, ist eine erstklassige Anlage in staatlichem Betrieb, die deshalb eine Nothwendigkeit ist, weil dort alle seefahrenden Nationen der Erde ihre Flagge zeigen. Der vortreffliche Hafen, der einen guten Ankerplatz bietet, hat dadurch beträchtlich gewonnen. Das Schwimmdock des deutschen Gouvernements ist aus Stahl erbaut und kann hohen Anforderungen genügen, seine Abmessungen sind folgende: Länge 65 Meter, Breite 22 bzw. 17 Meter, Tiefgang 9,5 Meter, Tragfähigkeit 1800 Tonnen. Es ist gegenüber dem Zoll verankert und besteht aus vier selbständigen, stählernen Pontons, auf welchen sich die Seitenkassen

mit Kesselanlagen, Maschinen, Pumpen, Beleuchtungs- und Kraftanlagen befinden. Die Maschinenanlagen sind muster- gültig, die Pumpeneinrichtungen, die aus zwei durch Dampf- schrauben getriebenen Centrifugalpumpen bestehen, sind im Stande, das durch Wasser gesenkte Dock innerhalb 1½ Stunden vollständig leer zu pumpten. Dampfessel und Feuerungsanlagen sind mit den modernsten, technischen Einrichtungen versehen. Die elektrische Lichtanlage gestattet auch Arbeiten zur Nachtzeit. Das erste Schiff, von welchem unser Schwimmdock in Anspruch genommen wurde, war der Dampfer „Luba“ vom englischen Gouvernament.

## Aus der Umgegend.

\* **Elstville, 17. Februar.** Bei der gestern im hiesigen Stadt- wald, Distrikt Solghorn, abgehaltenen Eichen-Stammholz-Ver- steigerung wurden enorme Preise, 15—16000 A., erzielt; es waren aber auch Stämme darunter, die man auf 1000jährigen Stand schätzen kann und die annähernd mit 400 A. versteigert wurden. Unter anderen ersteigerten die Gebr. Krehel-Nen- dorf einen reinen 18 m. langen und 64 cm. im Durchmesser

haltenden Stamm. Wie uns noch ferner mitgeteilt wird, haben die Stämme in bayerischen Wäldungen einen noch höheren Ertrag erzielt.

\* **Hüdesheim, 15. Februar.** Das fünfte der von der Turn- gemeinde in diesem Winter veranstalteten sechs Abonnements- Konzerte welches gestern Nachm. in der hiesigen Turnhalle stattfand, wurde von der Kapelle des Art.-Regts. No 27 unter Leitung des Hptl. Musikdirektors Herrn Peul ausge- führt und erfreute sich wiederum lebhaften Beifalls. — Seit

einigen Tagen läßt die Ortsbehörde hier von Haus zu Haus die Stallungen, Keller, Containerräume usw. „abblenden“. Es besteht dies Verfahren darin, daß mit einer brennenden Spirituslampe unter den Decken der genannten Räume und etwa vorhandenen Rissen hergefahren wird, um die überwinternde Insektenbrut zu vertilgen. Man will damit namentlich der Schnakenplage vorbeugen, die sich in hiesiger Gegend oft während des Sommers einstellt. Das gleiche Verfahren soll schon in verschiedenen Gemeinden des oberen Rheingaus ausgeübt sein.

— **Spring-Margaretha**, 16. Februar. Unser Krieger- und Militärverein hat beschlossen, eine Fahne zu beschaffen. Die Lieferung wurde in der letzten Generalversammlung einstimmig der Victor'schen Kunststalt in Wiesbaden übertragen. Der Tag der Weihe wird noch bekannt gegeben.

— **Kranke a. M.**, 17. Februar. Die außerordentliche Generalversammlung der Elektrizitätsgesellschaft vormals Rahmer u. Co., auf der 7067 Aktien vertreten sind, beschloß die Fusion mit der deutschen Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen mit rückwirkender Kraft bis 1. Sept. 1902.

— **Kierlein**, 15. Februar. Die Firma Gg. Reichardt jun. hatte schon jahrelang an Krupp in Essen Wein verkauft. Als Konkurrent schrieb Gg. Schmidt mehrere Briefe nach Essen und gab an, R. lege die guten Weine nach Mainz ab und verkaufe die schlechte Sorte (Tresterwein usw.) an Krupp. R. strengte gegen Sch. Klage an, und dieser wurde vom Handelsgericht in Mainz verurteilt, 20.000 M. Schadenersatz zu zahlen, denn Krupp kaufte nicht mehr von R. und dieser konnte keine Weinderweiterung abhalten. Schmidt hatte Verurteilung eingelegt wurde aber laut „N. Pr.“ gestern in Darmstadt kostenfällig abgewiesen.

— **Bingen**, 15. Februar. Schon wieder ist ein tödlicher Unfall eines Bahnbediensteten zu melden. Der Hülfsweichensteller Lorenz Weitz aus Gausheim ging gestern früh gegen 7 Uhr den Bahnkörper entlang nach Hause. Um diese Zeit lief der Frischschnellzug Mainz-Köln in die hiesige Station ein. Die Maschine erfaßte ihn und schleuderte ihn zur Seite. Die durch den Stoß erlittenen Verletzungen waren derart schwer, daß Weitz bereits nachmittags starb. — Gleichzeitig wird aus Köln gemeldet, daß auch dort gestern Mittag von einem D-Zug ein Polischaffner überfahren und tödlich verletzt wurde.

— **Branbach**, 16. Februar. In der Nacht von Sonntag auf Montag entstand in einer in Oberbachheim gelegenen Wirtschaft zwischen mehreren jungen Leuten Streit, wobei der Frau des Stationsvorstehers Dreßler, welche abseits dem Streite zusah, eine Flasche in das Gesicht geschleudert und das Auge derart verletzt wurde, daß es ausfiel. Die heilungswürdige Frau mußte sich, laut „N. Pr.“ sofort in die Klinik nach Wiesbaden begeben.



## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

#### V. Sinfonie-Konzert.

Mitwirkende: Fräulein Mary Garnier von der Opéra comique in Paris und der Kgl. Concertmeister Herr Franz Nowak. Leitung: Herr Prof. Franz Munn-jaedt.

Unser Publikum weiß seine einheimischen Künstler zu schätzen und zu ehren, das bewies die überaus beifällige Aufnahme, welche Herr Concertmeister Nowak am gestrigen Abend mit dem Violinconcert von Beethoven fand. Es ist sicherlich kein geringes Unternehmen mit dem Vortrag dieses Werkes als Solist vor die Öffentlichkeit zu treten, wenn man tagaus, tagein im „Königlichen Dienst“ als „Erster unter den Ersten“ den Orchesterstich präzisieren muß, und wenn die pädagogischen Anforderungen eines ausgeübten Schülerkreises die knappe Freizeit dem eignen Studium entziehen. Um so anerkennenswerther ist das Streben des Künstlers, wenn er unter solchen erschwerten Umständen die ideale Seite seines Berufes, die rein künstlerische Betätigung, das Solospiel zu pflegen weiß, und es in so schöner Blüte zu halten versteht, wie unser geschätzter erster Concertmeister: Sein Beethoven'sches Concert gestern zeigte in seiner diffizilen technischen Ausführung, in der Abrundung seines Vortrages und in seiner sicheren Gestaltung überhaupt die Hand des Meisters! Mehrfacher Hervorruß und eine Blumenpönde des Orchesters belohnten Herrn Nowak für seine von heißem und ehrlichem Ringen zeugende künstlerische Leistung und bewiesen ihm, in welchem Grade er auf die Sympathieen des Publikums und seiner Kollegen rechnen darf.

Als Coloraturjägerin stellte sich Fräulein Garnier vor, zunächst unter wenig Beifall mit zwei kleinen Arien von Le Borne (Chère Rignonne) und Mozart (aus dem „Schauspielfeld“, stammt übrigens aus einer älteren italienischen Jugend-Oper des Meisters), danach unter reichlichem Applaus mit der „Glückseligkeit“ aus der komischen Oper „Valse“ von Delibes. Nach den beiden ersten Stücken, in denen Fräulein Garnier keinerlei Gelegenheit fand, besondere Vorzüge zu entwickeln, wollte man fast darauf verzichten, das Letztere hören zu müssen, nach diesem dagegen hätte man wieder gerne noch mehr gehört. Die Dame hat eine recht hübsche Coloratur, die in dem köstlichen Aufzuge und Gesänge der Leber Arie effektiv zur Geltung kam. Ob es überhaupt einen Sinn hat, Opernjäger oder Opernjägerinnen mit derartigen Bruchstücken einer ihrer Partien in das Programm eines Sinfonieconcertes hineinzuziehen, wenn sie nicht Sterne allererster Größe sind, ist eine offene Frage. Ich möchte sie mit aller Entschiedenheit verneinen. Will man dem Publikum die Bekanntschaft einer Opernkraft verschaffen, so lasse man diese in einer Oper gastieren, will man Liebergänger hören lassen, so verpflanze man ihn in die Liebergänger und Liebertafeln, aber die Programme der Sinfonieconcerte lasse man der Instrumentalmusik, zumal in einem Theatersinfonieconcert, das in einem Räume statt-

findet, wo ja der gefungene Ton gewiß nicht zu kurz kommt. Es ist eine ästhetische Forderung, die sich in der Gegenwart immer mehr Bahn bricht, daß das Programm eines Sinfonieconcertes ein geschlossenes Ganze sein soll. Wollten unsere Concertdirektionen diesen Gedanken näher treten, so würden sie eine gedeihliche, erzieherische Einwirkung auf das Publikum ausüben und sich den Dank Derer erwerben, die um des Aufwärtsgehens unserer Kunst bangen. Statt der willkürlichen Zusammenstellung des Programms Thür und Thor zu weit zu öffnen, verfähre man einmal nach der Grundidee; dann kann auch der Gesang ergänzend herangezogen werden. Zu der gestrigen Mozart-Sinfonie z. B. eine weniger bekannte Overtüre und ein Violinconcert des Meisters und einige Arien aus seinen verschiedenen Stilperioden — und der Hörer gewinnt einen abgeschlossenen und befriedigenden Eindruck, statt einer zerstreuten Unterhaltung. Die Es-dur-Sinfonie von Mozart haben wir übrigens erst vor zwei Monaten im Kurhaus unter Mottl gehört, und die hiesige war eine Wiederholung nach so kurzer Zeit im Theater nicht gerade notwendig. Sie wurde übrigens auch gestern unter Manns Leitung mit acht Mozartscher Besetzung gespielt, — wenn auch der süddeutsche Humor, der dreinstedt, nur von dem Wiener Mottl in köstlicher Naivität bloßgelegt wird. — Den Beginn des Concertes machte Schumanns Genoveva-Overtüre, die für ihr leidenschaftliches Ringen aus Moll nach Dur nicht gerade sehr eindringliche Themen findet und deshalb nie so zu fesseln versteht, wie es die prächtige musikalische Arbeit verdient, die darin steckt — Schumann als Akademiker! Das Los, daß von seinem Opernschaffen nur noch eine Overtüre weiterlebt, theilt er in kleinerem Maße mit dem Erzakademiker Cherubini.

S. G. Gerhards.

## Die Laufbahnen im Reichs- und Staatsdienste.

### III.

#### 2. Der Armee-Zahlmeister.

Zur Laufbahn als Zahlmeister der Armee werden nur Personen des aktiven Militärsstandes zugelassen. Die Zulassung ist jedoch erst dann statthaft, wenn der Bewerber seiner Militärpflicht, sei es als Zweijähriger oder als Einjährig-Freiwilliger, genügt und darauf noch ein Jahr als Unteroffizier mit der Waffe Dienste geleistet hat. Für den Bewerber ist eine besondere Schulbildung nicht vorgeschrieben; daß diese eine durchaus gute sein muß, ist selbstverständlich. Nach dem Erlaß des Kriegsministeriums vom 19. Juli 1878 ist auf die möglichst ausgeübte Heranziehung der Einjährig-Freiwilligen zur Zahlmeister-Laufbahn Bedacht zu nehmen.

Die Ausbildung für den Zahlmeisterdienst erfolgt durch längere Beschäftigung in einem Zahlmeister-Bureau und bei der Vorkommungskommission, sowie durch mindestens neunmonatliche Beschäftigung bei der Intendantur. Nach Beendigung der letzteren darf der Bewerber zur Ablegung der Zahlmeisterprüfung zugelassen werden. Diese Prüfung zerfällt in eine schriftliche und in eine mündliche. Es ist nur eine einmalige Wiederholung derselben statthaft. Nach bestandener Prüfung wird der Bewerber in die Liste der Zahlmeister-A Aspiranten eingetragen und nach Maßgabe des Etats zum Zahlmeister-A Aspiranten in der Regel mit dem Range eines Vice-Feldwebels oder Feldwebels befördert, deren Kompetenzen (Löhnung, Servis usw.) diese Aspiranten auch beziehen. Bei der Belegung der Zahlmeisterstellen ist Bedingung, daß der Betreffende sich in seinen bisherigen Verhältnissen als ein Mann von reinen Sitten, strenger Rechtshchaffenheit, Ordnungsliebe und regem Diensteifer bewährt hat.

Bei nachgewiesener Befähigung können die Zahlmeister zum Uebertritt in die Stellen für die mittleren Beamten der Militärverwaltung zugelassen werden. Besonders sind ihnen die Stellen bei der Generalmilitärkasse, der Zahlstelle des 14. Armee-Korps, des Intendantur-Sekretariats, der Garnison-Verwaltungen und der Garnison-Kazern zu erschließen. Bewerber für diese Stellen müssen sich mindestens 5 Jahre als Zahlmeister bewährt haben, körperlich geeignet sein, sich in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen befinden und dürfen nicht über 45 Jahre alt sein.

Die Armee-Zahlmeister sind obere Militär-Beamte mit unbestimmtem Offiziersrang. Diejenigen Zahlmeister, welche den drei obersten Gehaltsstufen angehören und sich nach jeder Richtung hin in ihrer Stellung bewährt haben, können vom Kriegsministerium zu Ober-Zahlmeistern befördert werden.

Das Gehalt der Zahlmeister und Ober-Zahlmeister beträgt 1800—3000 Mark jährlich. Ein Aufsteigen in die höhere Gehaltsstufe erfolgt alle drei Jahre, sobald das Höchstgehalt nach 18 Jahren erreicht wird. Neben dem Gehalt beziehen die Zahlmeister und Ober-Zahlmeister den zuständigen Servis- und Wohnungsgeldzuschuß, welche zur Zeit in Wiesbaden je 432 Mark jährlich betragen.



Wiesbaden, 17. Februar.

### Das Glück.

Das Glück der „Ethischen Kultur“, — das Glück der Wiesbadener Jungfrauen — und Jünglinge (im Winkel) — das Glück der Freidenker — der städtischen Arbeiter — der vollen Häuser — der Geprellten. — Verlorenes Glück.

Neulich wurde in der „Ethischen Kultur“ ein Vortrag über „Das Glück“ gehalten und der Vortragsaal des Rathhauses war überfüllt. Jung und Alt, Mann und Weib, Hoch und Niedrig waren erschienen, um zu erfahren, wie sich im Kopfe des Berliner Redakteurs die Welt und damit das Glück malt. Viele Ideale wurden zerstört und den Kaffeetanten und Bierkellern ging es mächtig an den Kragen. Nur

die jungen Mägdelein ließen die Schäden und Vorzüge der modernen Ehe gänzlich kalt und als wir ein schmales, liebliches Kind fragten, was sie sich unter dem Glück vorstelle, lächelte sie verschmitzt. „Das sei ein Geheimniß“, das könne sie nicht verrathen. Nein, nein, nein, nu grade nicht“. Hinterher kam's aber doch heraus, was ihr am Meisten Vergnügen machte. Sie thäte nichts lieber als Sticken. Für Frauen-Emancipation wäre Papa nicht, aber seine Handarbeiten möchte er gern. Da haben wir also schon die eine Gewißheit: Das Glück der Wiesbadener Durchschnittsmädel ist „Sticken“. Und die jungen Herren? Nun, auch sie lieben das „Glück im Winkel“. Wenn nicht „daham“, so doch im Ecken der Kneipe. 25 Prozent kamen unseres Ermeßens — und wir haben für die Vaster Andor ein sehr scharfes Auge — gar nicht mehr über die Straße, sondern verschanden nach dem Vortrag direkt links um die Ecke in den geräumigen Rathskeller. Wo die übrigen blieben, konnten wir nicht ergründen. Ein junges Pärchen nur sahen wir im Malepartus gemüthlich nebeneinander hocken und sie tranken — Sekt. Da weiß man von vornherein, was Glück ist.

Doch weiter, das Hüllhorn des Glückes ist weitbändig. Einige sinnende und denkende Männer, die wir schon im Freidenkerverein zu beglückten Gelegenheiten hatten, zeigten ihre ernststen Gesichter. Man sah's ihnen an, ihr Glück bestand im Grübeln. Vieles ließe sich noch erzählen, was beim Vortrage von Glücksuchern zu finden war. Man könnte indeß fälschlich vermuthen, hier hätten die einzigen Jünger Fortunas und solche, die es werden wollen, gewohnt. Weit fehlgeschossen! Am Sonntag erpächten wir vielfach Leuten, die nie einen ethischen Vortrag gehört und die dennoch das Glück kannten und wieder suchten. Nachmittags auf der Wilhelmstraße da ging im Tempo „also ichreitet stramm daher unser preußisches Militär“, der Herr Sergeant mit seiner Braut. Eng an ihn geschmiegt, blickte sie zu den leuchtenden Treppen auf und oft himmelte ihr Blick so hoch, daß die in die „unübersehbaren“ Regionen gewirbelten Schnurrbartspitzen der Gegenstand der ehrsüchtigen Bewunderung wurden.

Noch beglückter erschien eine rüstig vordrängende schreitende Männerhaare. Trotz der feinen schwarzen Sonntagsmittel und der pompösen Spazierstöcke, merkte man, daß es rohere Arbeiter waren, denen die Sonntagsruhe wohl zu gönnen ist. Im weiteren Verlaufe ihrer Rede hörte man, wie man jegund im Allgemeinen mehr Ruhe und Ruhe für die Seinen haben würde, denn zuvor. In der letzten Sitzung waren die Stadtväter gnädig und die 10stündige Arbeitszeit für die städtischen Arbeiter wurde bewilligt. „Was lange währt, wird endlich gut“, sagte der eine der davon Betroffenen und steckte sich einen neuen Rutscher ins Gesicht.

Das Glück dieser einfachen Leute ließe vielleicht vermuthen, daß es sich im Großen und Ganzen nur in der schlichten Güte einlogiert. Doch auch die Häuser der Wohlhabenden, ob sie sich nun „Villa J“ oder „Mein Heim“ nennen, erfahren Fortunas Stöße. A la bonheur oder was sagen Sie denn anders, wenn ein zugkräftiger Schauspieler auf seiner Abschiedsreise wieder und wieder zum „unwiderrücklich letzten Mal“ auf die Breiter tritt. „Und die alten Deutschen tranken immer noch eins“, die Ausdauer ist geblieben. „Und die alten Mimen spielten immer noch eins“, übrigens ganz nebenbei gesagt, uns durchaus nicht zum Verdruß. „Fortes fortuna adjuvat“ (dem Putschigen gehört die Welt), dies Wort aus der Sprache der Latiner hat sich mittlerweile fast zu einer Bauernregel ausgewachsen. Neben den Helden der Kunst sagten sich das auch vor ethischen Wöcheln einige geriebene Fälscher. Eine Anzahl höchst feilgerichtet imitierter Pinselstriche flatterten nach Wiesbaden und da bekanntlich die Dummheit nie alle werden, fanden sie dankbare Auf- und Abnahme. Der Rahmennummer folgte wohl bald, gezeichnete Dinge indeß lassen sich nicht ändern. Dies könnten wir auch für den 1. März resp. April allen Theilhabern ans Herz legen. Dann ist großer Stellenwechsel. „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, muß schaffen und streben“, und die Frau bleibt zurück, ihr's auch noch so ein trautes Schätzlein, das bei den Maskenbällen in der Rathhalla vielleicht eben erst gefunden ward. Und wenn er dann urplötzlich morgens vertriebt ist und der Abschiedsstrauch auf Draht gezogen, verweist auf dem Duan liegt, ihr's aus mit des Glückes Sonnenschein — für einige Tage. Die Thänen der Verlassenen vermögen die melancholischen Blumenkronen nicht mehr zu erfrischen, im Verein mit der Bescheidenheit lassen sie wehmüthig den Kopf hängen. Wie die Scherben des Glückes von Edenhall liegen sie vor ihr. „Glück und Glas, wie leicht bricht das“. Oft genug hat's sie scherzend geplaudert und nun mußte sie die Bitterkeit und Wahrheit des Sprüchleins selbst erfahren. Verlorenes Glück. Auch ein Glück!

S. R.

• **Personalien.** Durch Verfügung des Magistrats unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, ist dem bisherigen Oberkrankenhüter Vender vom hiesigen städtischen Krankenhaus der Amstittel „Hausmeister“, unter gleichzeitiger Verlegung in die Gehaltsklasse VI des Normalbesoldungsplans beilegt worden. — Postverwalter Dabach in Schierstein erhielt den Kgl. Kronenorden 4. Klasse.

• **Kurbans.** Morgen, Mittwoch, 18. Februar, findet Strauß-Abend der Kurlapelle statt.

• **Reisendtheater.** Wohl noch manches Mal wird die schöne und lustige Reise nach dem Nordkap mit dem „blinden Passagier“ wiederholt werden. Morgen Mittwoch und am Freitag wird das Lustspiel gegeben. Am Donnerstag giebt's auf mehrfachen Begehren Hörnons padendes Schauspiel „Jallissement“. Am nächsten Sonntag nachmittags ist Falsch's „Kaltwasser“ zu halben Preisen. Am Sonntag Abend ist ein carnevaleskischer Abend mit vielen originellen Darbietungen. Der Falschingsprolog von J. J. Rosenthal wird vom Prinzen Carneval (Räthe Erhol) gesprochen.

• **Bierschriften.** Ueber dieses Thema spricht Herr Paul am 18. Februar, Abends gegen 9 Uhr in der Stenographischule (Rehrstraße 10, Zimmer Nr. 22). Gäste sind willkommen.

• **Der Fall Krupp.** Von der im Verlage von Virl u. Co. in München erschienene Broschüre „Der Fall Krupp“ sind in wenigen Tagen 4 Auflagen vergriffen. Die 5. Auflage ist bereits erschienen und in der Buchhandlung von D. Faust, Schulgasse 5 wieder vorrätig.

**Provinzial-Landtag.** In Cassel wurde gestern Nachmittag durch den Oberpräsidenten Grafen Hedrich-Trüpfelder der 9. Provinziallandtag für Hessen-Nassau eröffnet. Die Versammlung wählte per Affirmation zum ersten Vorsitzenden den Kammerherrn von Rappenheim, zu seinem Stellvertreter den Geh. Justizrat Dr. Hummer-Frankfurt.

**Intendant von Hülfsen** tritt Ende dieser Woche eine Dienstreise an und begibt sich dann auf mehrere Wochen nach Wiesbaden. Herr von Hülfsen wird während dieser Zeit die Vorbereitungen für die alljährlichen Frühjahrs-Aufführungen am hiesigen königlichen Theater treffen.

**Stadionschup.** In der heutigen Sitzung wurde das Schankkonzessionsgesuch des Heinrich Schreiner, Schwalbacherstraße 49, genehmigt. Das Schankkonzessionsgesuch Georg Reichel, Herrngartenstraße 13, wurde von dem Kläger zurückgezogen, um die Angelegenheit einstweilen auf sich beruhen zu lassen. Das Gastwirtschafts-gesuch des Karl Laubach, Kirchhofstraße 7, und das Weinabschankgesuch des L. Lütke-Wischstraße 4 wurden abgelehnt.

**Holzversteigerung.** Bei der Holzversteigerung vom 16. Februar ergaben sich für den Bezirk Pfaffenborn folgende Durchschnittspreise: Der Festmeter Buchen Stammholz 26,85 M., der Raummeter Buchen-Scheitholz 6,64 M., der Raummeter Buchen Brühlholz 4,15 M., das Hundert Wellen 6,18 M.; für den Bezirk Oberer Wern der Raummeter Buchen-Scheitholz 6,55 M., der Raummeter Buchen Brühlholz 4,52, das Hundert Buchen Wellen 10,67 M.

**Regimentsjubiläum.** Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem 100jährigen Jubiläum des Infanterie-Regiments „Wrede“ in Würzburg sind an Herrn Spenglermeister Köhler, Marktstraße 35 zu richten.

**Regierungs-Hauptkasse.** Zahlungs-Empfänger seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 18. eines jeden Monats, dem Tage der regelmäßigen allmonatlichen Kassen-Revisionen, die königliche Regierungs-Hauptkasse hieselbst für den Zahlungs-Verkehr geschlossen ist.

**Recitationsabend.** Der Gewerbeverein Wiesbaden hatte gestern Abend im Saale der Gewerbeschule einen humoristischen Recitationsabend veranstaltet, für den der Rhetor Herr G. Schöffel aus Charlottenburg gewonnen war. Die Auswahl der Stücke, fast ausnahmslos in gebundener Form, war so gediegen, wie für den Zuhörerkreis geeignet. Das verkaufte Lachen, ein lausiges Märchen von Seppfried, verlegte die Anwesenden von vorne herein in eine launige und anständige Stimmung. In den nächsten Stücken „Der Weiberfeind“ von Rudolf Raumbach, „Das Wunder“ von Schmidt-Gabanis und „Ihr Ja“ von Heß, bekam das schöne Geschlecht seine Schwächen und Vörsartigkeiten vorgehalten. Damit aber „die Weiber nicht zu spüren würden“, fühlte sich der Vortragende veranlaßt, noch gegenüber den Männern ein Loblied der Frau zu singen. Das bekannte Sackländerche „Nach der großen Parade“, in der Art der Wangelandboten, war auf dem Programm als Schluß des ersten Theiles vorgesehen. Der Rhetor versteht sein Sache. Nicht zuerst den guten und wenn die Gäste trunken sind, den schlechten Wein war seine Praxis, vielmehr hatte er sich die besten Bienen für den zweiten Theil nach der Pause aufgespart, um in steter Steigerung von Witz und Humor den Vorbehalten das Interesse aufrecht zu erhalten. Wieder begann der Rhetor mit einem rührenden Stimmungsbild „Die Musik der armen Leute“ von Heinrich Seidel, das trotz seines erdelfischen Alters und vielfachen Gebrauches wie lauter Edelmetall sich nicht abnutzen läßt. Der „gemüthliche Sachse“ heimelte uns nun in zwei äußerst witzigen Scherzgedichten des berühmten Mitarbeiters der „fliegenden Blätter“, Edwin Vormann, an. „Das Viepchen“ und „Merchens undern Vösch“ — der Herr der Schöpfung nämlich — gefiel den Wiesbadenern, das bewies das diesmal einmal wirklich nicht endenwollende Lachen der Hörer. „Die Schoppenhauer'sche Praxis“, eine Berliner Gerichtsverhandlung in Berliner Mundart, führte uns aus den höchsten Höhen mitteldeutscher Poesie in die tiefsten Tiefen nördlicher Prosa. Verfälschter Schoppenhauer, wenn Du das noch erlebt hättest, Dein gerechter Groll würde keine Grenzen kennen! Doch Witz und Ironie hegen keine Gewissensbisse. Nicht mal, wenn's sich um den Trompeter von Saffingen handelt. Die „Dialekt-Variationen“ von „Bühn dich Gott“ in plattdeutscher, ungarischer, schwäbischer, sächsischer und Berlinerisch waren interessant und humorvoll zugleich. Eine Menge von Einlagen und Zugaben, in der Herr Schöffel auch noch seine Fertigkeit in dem österreichischen Dialekt zeigte, war eine dankbare Gegenleistung für den lebhaften Applaus des Publikums. Wir irren wohl nicht in der Annahme, daß beide Theile höchst befriedigt aneinander gegangen sind.

**Der Frankfurter Gesangswettbewerb.** Wie man hört, ist vom Kaiser der Wunsch geäußert, daß bei dem am 4., 5. und 6. Juni in Frankfurt a. M. stattfindenden Gesangswettbewerb deutscher Männergesangsvereine die vorzutragenden Chöre sich auf einer gleichmäßigen Stufe mittlerer Schwierigkeit befinden. Die schwierigsten Chöre sollen laut „M. Pr.“ ausgeschlossen sein. Die Preisrichter sollen, so lautet der kaiserliche Wunsch, von einer besonderen Bezeichnung der Schwierigkeit der selbstgewählten Chöre bei der Beurtheilung der Leistungen absehen, dadurch die Vereine, die leichtere Chöre vortragen, trotz sonstiger Vortrefflichkeit ihrer Leistungen von vornherein im Nachtheil gegenüber den mit schwierigeren Chören auftretenden Vereinen sein.

**Kirchliche Volkskonzerte.** In dem letzten Konzert wirkten als Solisten Fräulein Georgine Thomas von hier (Alt), Fräulein Charlotte Wenzel (Sopran) und Herr Richard Lottermann (Violine) mit; es war wirklich ein Hochgenuss, diesen schönen Liedern, Gesängen und Violinvorträgen zu lauschen. Fräulein Thomas, die von ihrem früheren Auftreten in diesen Konzerten in angenehmster Erinnerung stand, sang mit schöner, wohlgeschulter Stimme und fein nuancirtem Vortrage Lieder von Schubert und Hiller; Fräulein Charlotte Wenzel spielte mit Herrn Lottermann in schönstem Vortrage die Legende von Oberthur und die Arie für Violine, Sopran und Orgel von Handel; Herr Lottermann mit Herrn Wald das Adagio aus dem Klavierschönen 11. Violinkonzert von Spohr und sandte alle Vorträge allseitigen Beifall u. Anerkennung. — Den mächtigen Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ versah Herr Wald mit einem sehr passenden Vor- und Nachspiel, und ganz im Geiste des letzten von Fräulein Thomas gesungenen Liedes „Herr den ich tief im Herzen trage, sei Du mit mir“ war das anschließende, die Empfindung dieses Liedes weiter ausführende Orgelnachspiel. — Morgen Mittwoch Abend werden die Besucher die Freude haben, die Konzertsängerin Fräulein Marie Bress aus Frankfurt a. M., welche Arien und Lieder von Mendelssohn und Schütz, sowie Herrn Cellisten Paul Hertel von hier, der Cellofoni von Lottermann und Mozart vortragen wird, zu hören. Auch dieses Konzert wird sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Daß diese Konzerte jeden Mittwoch Abend 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfinden, dürfte bekannt sein.

**Der Volksbildungsverein** zu Wiesbaden übermittelte uns einen Aufruf zur Errichtung einer Ridert-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenig bemittelten Gemeinden, dem wir folgendes entnehmen: Allzu früh für die Förderung der Volkswohlthat ist Heinrich Ridert uns entzogen worden. Auch für die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung bedeutet sein Hinscheiden einen unersehbaren Verlust. Fast zwei Jahrzehnte, seit 1883, lag die Leitung der Gesellschaft in seinen Händen. Ihr Umfang, ihre Arbeitsleistung und ihre Mittel haben sich durch seine aufopfernde Thätigkeit vervielfacht. Der Bestand an körperschaftlichen Mitgliedern ist von 651 im Jahre 1883 auf 3163 Ende 1902 gestiegen. Die jährlichen Ausgaben für öffentliche Vorträge, Volksunterhaltungsabende und Volksbibliotheken haben sich in demselben Zeitraum von 44.650,63 auf 128.859,73 M. erhöht. Insbesondere hat Ridert seine ganze Kraft für die Begründung und Unterhaltung von Volksbibliotheken in unbemittelten Gemeinden eingesetzt. In dem Zeitraum der letzten 6 Jahre sind seitens der Gesellschaft mehr als 5000 Bibliotheken mit rund 250.000 Bänden begründet und unterstützt worden. Die für diese Arbeit erforderlichen sehr beträchtlichen Mittel (etwa 200.000 M.) konnten nur zum Theil aus den eigenen Einkünften der Gesellschaft genommen werden. Eine Summe von etwa 80.000 M. mußte Ridert im Laufe der letzten 4 Jahre dadurch zu beschaffen, daß er die Staats- und Gemeindebehörden und wohlhabende Private für diese wichtige Volksbildungsarbeit zu interessieren verstand. Der Central-Ausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat deswegen in seiner Sitzung vom 7. Dezember v. J. der Anregung zur Errichtung einer Ridert-Stiftung, deren Mittel ausschließlich zur Begründung und Erweiterung von Volksbibliotheken in unbemittelten Gemeinden zu verwenden wären, einstimmig und freudig zugestimmt. Er wendet sich daher an alle Freunde, Verehrer, Gönner und Mitarbeiter Ridert's um Beiträge zu dieser Stiftung. Zur Entgegennahme von Beiträgen ist der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr Rudolf Mosse, Berlin SW. 19, Veralemerstr. 48-49, für Wiesbaden die Buchhandlung von Heinrich Stadt, Bahnhofstraße 6, bereit. Quittung erfolgt außer in der Tagespresse in dem Organ der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung „Der Bildungs-Verein“.

**Turngesellschaft Wiesbaden.** Der Maskenball, oder eigentlich das Maskenfest der Turngesellschaft Wiesbaden, fand am verfloffenen Samstag statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Die Veranstaltung wurde im Stile einer oberbayerischen Kirmes abgehalten; im festlich geschmückten Turnsaal waren allerlei Kerwiden und dergleichen aufgestellt, sogar der Kerwidenbaum fehlte nicht und 14 Herren und Damen tanzten in tadelloser Weise Schupplattler. Zum ersten Male hat die Turngesellschaft den Maskenball in ihrem eigenen Saal abgehalten. Der Saal mit allen Nebenräumen und den Wirtschaftsalokationen war, wie auch bei der letzten Veranstaltung bis auf den letzten Platz besetzt und kaum je zuvor konnte man hier so viele Masken sehen.

**Bildung.** Die humoristische Abendunterhaltung nebst Ball der Gesellschaft verlief wieder auf das Schönste. Der Andrang war ein solch gewaltiger, daß mancher mit einem Stehplätzchen vorlieb nehmen mußte. Von Seiten des Comités war aber auch wieder ein Programm zusammen gestellt, wie man es schöner sich nicht denken kann. Den Reigen der Vorträge eröffnete die Gesangsriege des Männerturnvereins, die im Laufe des Abends mehrere Chöre unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lindner meisterhaft zu Gehör brachte. Es folgte der Humorist Leismann, das Lieblingslied der Bildner und verlegte gleich durch seine Schläger das Publikum in die animirteste Stimmung. Diese steigerte sich im Laufe des Abends infolge seiner weiteren Vorträge, besonders seiner originellen „Katharina“, das wahre Beifallstürme losbrachen. Ein Düne von Gestalt, ein echtes Wiesbadener Kind, Herr Overmayer, Jülicher Junor sang darauf mit seiner markigen, klangvollen, in jeder Lage anziehenden Stimme einige Lieder, sowie die Romanze aus dem Nachtlager von Granada und erntete damit den ungetheiltesten Beifall aller Anwesenden. War die Stimmung schon eine vorzügliche, so sollte dieselbe noch bedeutend gesteigert werden, als im lichten blauen Frühlingsgewande Frä. Schubert die Bühne betrat und mit ihrer herrlichen Stimme und ihr schlichtes Spiel sich aller Herzen im Sturme eroberte, so daß sie sich wiederholt zu Zugaben verstehen mußte. Nun folgte Herr Becker ein von Natur begabter echter Carnevalist und schilderte in echt launiger Art die neuesten Wiesbadener Begebenheiten; daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskam. Das vorzüglich gelungene Duett aus der Oper „Martha“ der Herren R. B. sowie die humoristischen Vorträge des Herrn W. Sch. reisten sich würdig an und ernteten reichen Beifall. Der 1. Tombolapreis, ein zweithüriger Kleiderkasten fiel Herrn Schriftf. Reuter zu, der 2. Preis ein Regulator Herrn Spenglermeister Schmidt. Die gesammte Beifallskapselle blieb bis zum hellen Morgen frisch und munter und leistete Vortreffliches. Lobend sei noch Rache und Keller des Herrn Berger erwähnt. Die schon durch Anzeige bekannt, findet der Maskenball am Fastnachtsonntag in den Räumen der Männerturnhalle unter gefälliger Beileitung doppelter Ballorchester statt. Es ist die Vertheilung von 17 Preisen (8 Damen-, 5 Herren- und 4 Gratistpreisen) an sämtliche Ballbeileitete vorgesehen.

**Klub Edelweiß.** Der diesjährige große Maskenball mit Preisvertheilung des Klub Edelweiß findet kommenden Fastnachtsonntag, Abends 8 Uhr in den auf das prächtigste decorirten Räumen der Turngesellschaft, Wellrichstraße 41 unter Mitwirkung der so beliebten ganzen Prinzengarde-Kavalle statt. Der Verein hat auch diesmal keine Mühe und Kosten gescheut, das so beliebte Maskenfest aus dieses Jahr wieder glanzvoll zu gestalten. Verschiedene Gruppen, Menagerien und dergleichen haben schon ihr Erscheinen zugesagt. Für Preismasken dürfte auch dieses Jahr der Besuch dieses so beliebten Maskenfestes sehr lohnend sein, da die Mitglieder und deren Damen wieder freiwillig auf die Konkurrenz der Maskenpreise verzichtet haben. Die Maskenpreise sind auf einige Tage in der Cigarrenhandlung von Stassen, Wellrichstraße 5, ausgestellt. Der 1. Damenpreis wurde von den Damen des Vereins gestiftet. Alles Nähere besagt die Hauptannonce.

**Stenographieschule.** Freitag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr beginnt in der Stenographieschule (Lehrstraße 10) ein neuer Anfängerkursus in Stenographie nach dem in Preußen am verbreitetsten System Stolze-Schrey. An dem Kursus können sich Damen und Herren beilegen. Anmeldungen werden an genanntem Abend entgegen genommen. Der Unterricht auf der Schreibmaschine beginnt am 26. Februar Hartingsstraße 8 zweite Etage, rechts.

**Gesellschaft Fideio.** Der Maskenball der Ges. „Fideio“ findet Fastnacht-Sonntag, 21. Februar, Abends 8 Uhr, in dem nördlich decorirten und feenhaft erleuchteten „Bürgeraal“ statt. Er wird eine amüsante Veranstaltung werden, zumal die besten Kräfte des neu engagierten Künstlerpersonals des „Bürgeraaals“ an diesem Abend Male auftreten. Vor M-

lem sind zu erwähnen: die drei jugendlichen Akrobaten Raggi, Boggi und Raggi (Drillingbrüder, welche durch ihre mit größter Sicherheit ausgeführten waghalsigen Attraktionen Bewunderung erregen, sodann die Dedenläuferin Wifj Karroba, deren Leistungen im „Danlo-Dröbeum“ zu Hamburg Sensation machten, ferner eine Tiroler-Gesellschaft, welche sich mit ihren heimathlichen Tänzen und Gesängen so viele Freunde erworben hat. Auch allerlei lustige Lieberasungen sind geplant, sodas Jedem, der Besuch des Fideio-Maskenballs empfohlen werden kann.

**Der Gesangsverein „Frohinn“** hält am Fastnachtsonntag, 22. Februar, in der Turnhalle Wellrichstraße 41 seinen diesjährigen Maskenball ab. Für die schönsten und originellsten Masken kommen 8 werthvolle Preise zur Vertheilung, welche auf einige Tage im Geschäftsalokal von M. Schneider, Kirchstraße, ausgestellt sind. Freunden von Scherz und Humor kann der Besuch dieser Veranstaltung nur empfohlen werden.

**Privat-Gesellschaft „Catena“.** Am verfloffenen Sonntag hielt die beliebte P.-G. „Catena“ in den prachtvoll-närrisch decorirten Sälen des Hotel „Schühnenhof“ ihre erste carnevalistische Gala-Damensitzung ab. Dieselbe verlief unter außerordentlich großer Theilnahme auf das Glänzendste. Das war ein Jubel und ein Saufen, als Punkt 5.11 Uhr das närrische Comite seinen pompösen Einzug hielt! Großartig war dieser Einzug. An der Spitze, begleitet von Ceremonienmeistern und 2 allerliebsten Leibpagen, schritt großartig decorirt der beliebte Präsident der P.-G. „Catena“ Herr B., dem sich der gelungene Vice und die übrigen Herren vom Vorstand anschlossen. In einer schwingvollen und gut durchdachten Rede begrüßte der Präsident die buntschmetterigen Narren und Narren aufs herzlichste und eröffnete die Sitzung mit den Worten: „Und so eröffne ich, liebe Gäs, Catena's erstes Narrenfest!“ Mit stürmischem Applaus wurde das ausgebrachte Hoch auf die „hohe Weiblichkeit“ aufgenommen und gleich war die echte Hochstimmung in Catena's Mitte. Der närrische 1. Schriftführer verlas alsdann ein großartiges Protokoll, in welchem namentlich löbliche Vorfälle aus dem Vereinsleben beleuchtet wurden. Auch der närrische Finanzminister des „Eche“ verlas es gut, die Einnahmen und Ausgaben der Kasse in launiger Weise bekannt zu geben. Nun folgten Schlag auf Schlag, freuzfidele Lieder, Vorträge, Duette, Witzreden, Jüher-Trios, Witzgeschichten, Schnellmalerei etc. etc., kurz die „Catena“ leistete wieder Großartiges. In bunter Reihe ging es fort, Witz auf Witz, jeder Witz ein Schläger, jeder Schläger der Anlaß zu entlosten Applaus. Das war echte Carnevalstimmung! Nach vorhergegangenen Decorationen der Vortragenden und der Niederbichter mußte Mitglied Julius Bier bei dem 4. Liede unter lebhaftem Beifall auf das Podium. Der Präsident rief ihm zu: „Dir zu Ehren vers 4 nun steigt, der im letzten Jahr so viel erreicht!“ Herr Bier erhielt für der „Catena“ treu geleistete Dienste unter herzlichsten Dankworten des Sitzungspräsidenten den „Catena-Orden 1. Klasse“. Auch der Präsident wurde unter den Klängen des beliebten Narrenhallamarisches vor das Podium geleitet. Der Vice überreichte seinem Collegen für dessen verdienstvolle Leistungen mit feinen Worten eine prachtvolle, überaus reich besetzte Ordenskette und brachte auf den Ordensritter ein Hoch donnersches Hoch aus. Erst gegen 9.30 Minuten verließ der Präsident den Saal der fidele und gut gelungenen Sitzung; nun kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht; bis 12 Uhr blieben noch alle gemüthlich beisammen. Alles in Allem — nur ein Wort des Lobes — es war eine echte carnevalistische Sitzung, wie sie eben die P.-G. „Catena“ zu veranstalten versteht.

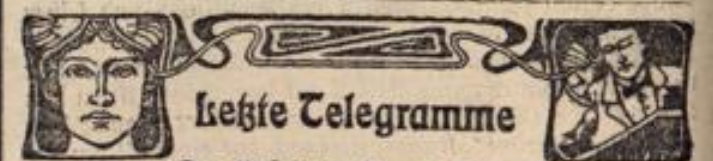
**Gislaß.** Die Sport-Eisbahn Wolfenbruch ist wieder geöffnet.

**Für die Drillings** sind weiter bei uns eingegangen von A. S. 2 A.

**Todesfall.** Die Mutter des bisherigen Oberbürgermeisters von Bosen, Geheimraths Witting, Frau Ernestine Witting, welche in Wiesbaden anässig war, ist vorige Woche gestorben.

**Der Tod — und was dann?** Die internationale theosophische Bewegung, welche in neuerer Zeit mehr und mehr die Aufmerksamkeit der Gebildeten auf sich zieht, wird am Freitag, 20. Februar, hier in einem öffentlichen Vortrage Ausdruck finden, den ein Mitglied der „Theosophischen Gesellschaft in Deutschland“, Herr Schriftf. Edwin Böhm aus Leipzig über das Thema „Der Tod — und was dann?“ im oberen Saale des Hotels „Schühnenhof“ hält. Der Vortragsabend wird Gelegenheit zur Bildung eines sachlichen Urtheils über die Natur der interessanten theosophischen Geistesströmung bieten und wird deshalb auf den Besuch derjenigen rechnen können, welche die Entwicklung des modernen Geisteslebens mit Aufmerksamkeit verfolgen. Näheres siehe Inserate und Plakate.

**Diebstähle.** Gestohlen wurden von Samstag zum Sonntag aus einem Garten an der Bierstadterstraße 4 Enten von weißer und grauer Farbe und 4 Hühner, von denen eins weiß ist, während die anderen gelb sind. Die Enten waren in einer Hütte eingeschlossen, die Hühner befanden sich in einem verschlossenen Stall. Die Thäter haben die Gartenthore mit einem Nachschlüssel geöffnet und die Hütte mit den Enten auf das freie Feld geschleppt und dort erbrochen. — Aus einem Keller an der Rautenthalerstraße wurden verschiedene Fidele, Schippen und Karten entwendet.



## Letzte Telegramme

Das Urtheil im Prozeß Rardenkötter.

— Berlin, 17. Februar. (Privattelegramm.) Im Rurphischerprozeß Rardenkötter lautet das Urtheil: Der Hauptangeklagte erhielt 3 Jahre Gefängnis und 3600 M. Geldstrafe, 6 Jahre Ehrverlust, Dr. Kronheim 6 Monate Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust. Lespen wurde freigesprochen.

— Berlin, 17. Februar. Der Kaiser wohnte gestern Abend einem Mahle beim Offizier-Corps des 3. Garderegiments zu Fuß in dessen neu hergerichteten Kasino-Räumen bei. Auf eine Ansprache des Regimentskommandeurs antwortete der Kaiser in längerer Rede. An das Festmahl reichten sich Aufführungen der jüngeren Offiziere des Regiments an. In angeregter Stimmung verließ der Kaiser bis gegen Mitternacht im Kreise des Offizier-Corps. — Bei dem Landgericht II schreibt ein Untersuchungsverfahren gegen einen Schöneberger Naturheilkundigen wegen unlauteren Wettbewerbes. Derselbe bezeichnet sich als der Erfinder einer neuen Heilmethode, die im Wesentlichen in der Anwendung eines Oeles, welches er Lebensöl nennt, beruht, und mit Hilfe eines Stachelapparates unter die Haut gebracht wird. — Die

Ueberrahme des Neuen Theaters durch Direktor Reinhardt vom Kleinen Theater wird zu einem Prozeß führen, da Direktor Puetz gegen die Abmachung seines Mit-Direktors Martin protestiert.

\* **Berlin**, 17. Februar. Aus Arafau meldet der „L.A.“: Bei Segzucin ist die Weichsel aus den Ufern getreten. 30 Quadratkilometer stehen unter Wasser. Etwa tausend Wohnhäuser sind zerstört und gegen 10 000 Bewohner obdachlos und brotlos. Es werden viele Menschen vermisst. Militär ist zu Hilfe gerufen.

— **Dresden**, 17. Februar. Die leichte Erkältung des Prinzen Georg ist wieder behoben.

\* **Wien**, 17. Februar. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, soll zum päpstlichen Nuntius in Wien der gegenwärtige Leiter der Akademie für adelige Geistliche Monsignore Merry del Val ernannt werden.

\* **Paris**, 17. Februar. Der „Matin“ berichtet aus Genf: Die Polizei hat die Ausweisung des Fürsten Rastafschke verfügt. Derselbe wird wahrscheinlich nach England zurückkehren, da sämtliche anderen Staaten Ausweisungsbefehle gegen ihn erlassen haben.

\* **London**, 17. Februar. In der Patronen-Werkstatt des Zeughauses von Woolwich erfolgte gestern eine Explosion, wodurch drei Arbeiter getötet und sechs schwer verwundet wurden. Unter den letzteren befindet sich auch ein Hauptmann.

\* **London**, 17. Februar. Ein Telegramm aus Montreal berichtet, daß man in Canada befürchtet, die Grenzregulierungsfrage werde zu einem Zwist zwischen Canada und England führen, da Canada das Recht beansprucht, diese Frage ohne die Einwilligung Englands mit den Vereinigten Staaten zu regeln.

— **London**, 17. Februar. Unter dem Vorsitz des Mitgliedes des Parlaments Galdane fand gestern eine Versammlung statt, in der darüber berathen wurde, ob es wünschenswert sei, ein Nordseegericht zu bilden mit der Basis an der Ostküste. Während einige Redner, darunter mehrere Parlamentarier, es als notwendig hinstellten, freizeitliche Vorlesungen an der Ostküste Großbritanniens mit Rücksicht auf die wachsende Macht der deutschen Flotte zu treffen, riefen andere Redner zu erhöhten Aufwendungen für die Marine in allgemeinen Ausführungen, ohne speziell auf Deutschland hinzuweisen. Sie forderten gleichzeitige Ermäßigungen der Ausgaben für das Meer. Nach längerer unentschiedener Debatte schloß die Versammlung, ohne daß irgend ein Beschlusstrag zur Abstimmung gelangte.

— **Palma**, 17. Februar. (Savas.) Das italienische Schiff „Sris“, von New York nach Marseille unterwegs, ist hier eingetroffen. Der Kapitän und der Bootsmann sind auf der Fahrt gestorben. Mehrere Matrosen sind erkrankt. Man glaubt, es handele sich um Bubonepest.

— **Madrid**, 17. Februar. Nach den letzten Meldungen aus Mex vom 11. Februar haben die Truppen des Sultans die Ojima-Nahayen, die auf Seite des Präsidenten stehen, angegriffen. Die Aufständischen schlugen sie zurück und richteten ein großes Blutbad unter ihnen an.

\* **Odesa**, 17. Februar. In Sinesopol wurde der Cirrus-Direktor Slobin von einem seiner Angehörigen aus Rache durch einen Revolvererschuss lebensgefährlich verletzt.

\* **Caracas**, 17. Februar. Wie aus Puerto Cabello gemeldet wird, hat der amerikanische Vizekonsul von den Völkern die beschlagnahmten venezolanischen Kriegsschiffe übernommen und wird dieselben der venezolanischen Regierung übergeben.

\* **Washington**, 17. Februar. Das Protokoll zwischen Venezuela und der Union-Regierung ist nunmehr abgeschlossen. Es ist darin bestimmt, daß die Präsidenten Roosevelt und Castro je einen Kommissar ernennen zwecks Beilegung der strittigen Punkte. Sollten Beide sich nicht einigen können, so soll der König von Spanien als Schiedsrichter angerufen werden.

— **Washington**, 17. Februar. Der Senat hat den Antrag Patterson zu dem Entwurf des Münzgesetzes für die Philippinen angenommen und den Gesetzentwurf genehmigt, der nunmehr dem Repräsentantenhaus zugeht.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

### Geistliches.

Harle, spröde und trockene Haut ist fast stets die Folge eines Fettmangels in derselben. Es giebt nun kein besseres und gleichzeitig angenehmes Mittel, einem solchen Fettmangel abzuwehren, als die hiesige Verwendung der berühmten Wollfettpräparate „Lanolin-Toilette-Cream“ und „Lanolin-Seife mit dem Bleistift“.

Sieben erschienen:

V. Auflage

### Der Fall Krupp

sein Verlauf und seine Folgen, eine Tatsachensammlung, Preis 50 Pfg.

### Die Kaiserreden im Reichstag und die Socialdemokratie.

Beden von v. Volmar, Bebel etc., gehalten am 20. und 22. Januar 1903. Nach stenograph. Bericht. Preis 20 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung

H. Faust, Schulgasse 5.

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Liqueure.

## Die Carneval-Zeitung

der „Wiesbadener General-Anzeiger“, welche in diesem Jahre besonders reichhaltig und bei der Fülle des totalen Stoffes besonders originell ausgestattet wird, erscheint am

Samstag, den 21. Februar cr.

Einzelfverkauf: 20 Pfg. pro Exemplar.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Zum Vertriebe in Wiesbaden werden noch einige zuverlässige Verkäufer (Dienstleute etc.) gesucht.

Expedition des  
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

# Wildfang.

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar:

## Großer Volks-Maskenball

in der festlich decorierten  
Männerturnhalle, Blatterstraße.



Doppeltes Ballorchester.  
Verteilung von 13 sehr werthvollen Preisen (8 Damen- und 5 Herrenpreise) an die schönsten und originellsten Masken. Außerdem Gratistheilnahme von 4 werthvollen Preisen an sämtliche Ballbetheiligte.

Preiswahlen müssen um 10 1/2 Uhr anwesend sein.

1 Damenpreis:  
Goldene Uhr nebst Kette.

1 Herrenpreis:  
Großer Regulator.

Maskenkerne im Vorverkauf 1 M., Nichtmasken 70 Pfg. incl. carnevalistischen Abzeichen zu haben bei den Restaurateuren Kohnke, Römmerich, Köffel, Deulien, und Mack, Humberg, Fetter, Feldstraße, Geier, Deutscher Hof, Michelbach, Weinert, Grabenstr., den Friseurinnen Geyersied und Zimmer, W. Hohmann, Hauptbergstraße, Sedanstr. 3. An der Kasse: Masken M. 1.50, Nichtmasken 1 M. incl. Abzeichen.

NB. Maskenpreise sind im Laden des Herrn Drechslermeisters Fris Meuges, Weberstraße 40, ausgestellt und bitten wir das geehrte Publikum, speziell die Preiswahlen, sich von der Richtigkeit der Preise zu überzeugen. Damen vom Comité concurrenzieren nicht mit um Maskenpreise. Es ladet freundlich ein

Das Comité.

## Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 22. Febr. cr., Abends 8 Uhr,

in sämtlichen Räumen der „Turnhalle“, Helmstraße 25:



## Großer Masken-Ball

mit Preisvertheilung  
(5 Damen- und 3 Herrenpreise).

Ball-Verteilung: Herr Julius Bier.  
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichem Besuche höchst ein.  
Eintrittspreise für Nichtmitglieder im Vorverkauf: Masken und nichtmaskierte Herren 1 Mk., eine Dame, nichtmaskiert, frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren J. Bier, Nidderberg 4, Fr. Meuges, Weberstraße 40, H. Ehrig, Paulbrunnstr. 3, A. Martin, Wehrstr. 13, G. Winterwerb, Roderstr. 3, J. Schenerting, Schwalbacherstr. 55, J. Weber, Saalgasse 30, G. Meyer, Deutscher Hof, Grabenstr. 2, A. Kahl, Schwalbacherstr. 53, A. Horn, Pilsenerstraße 16, Fr. Stuchart, Herderstraße 12, J. Wüß, Götterstr. 1, W. Treiter, Weidgasse 13, Ph. Pauls, Turnhalle, Helmstraße 25, A. Köhler, „Zum Erbsenrauschen“, Saalgasse 38. Bei dem Vereinspräsidenten A. Krollmann, Frankenstr. 96, II, und J. Wolf, Ecke Saalgasse u. Marktstraße, wofür die Preise bis Sonntag, den 22. Februar, ausgestellt sind.

Der Vorstand.

## Club Edelweiss.

Fastnacht-Samstag, den 21. Februar  
Abends 8 Uhr:



## Gr. Maskenball

nebst Vertheilung von 9 werthvollen Preisen (5 Damen und 4 Herren) in sämtlichen prachtvoll decorierten Räumen der

Turngesellschaft, Wehrstr. 41.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins höchst ein.

Maskenkerne à 1 Mark  
sind im Vorverkauf bis Samstag, Abends bei folgenden Herren zu haben:

G. du Bois, Roderstr. 3; Staffen, Wehrstr. 5 und Kirchgasse 53; Treidler, Weidgasse 11; Groll, Wehrstr. 14; Kohl, Wehrstr. 41; Scheid, Helmstraße 40, Kahl, Albrechtstr. 42, sowie bei dem 1. Vorsitzenden J. Weber, Wehrstr. 7, I r.

Kassenpreis er löst.

Nichtmasken 50 Pfg., Abends an der Kasse. Mitglieder und deren Damen haben freiwillig auf die Konkurrenz um die Maskenpreise verzichtet.

Der Vorstand

NB. Nur diejenigen Masken haben Anspruch auf Preiswahlen von 10 1/2 Uhr ab im Saale sind.

## Oeffentlicher theosophischer Vortrag.

Freitag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Hotels „Schönhof“.

Thema:

## Der Tod — und was dann?

Vortragender: Herr Schriftsteller Edwin Böhm (Leipzig).

Nach dem Vortrage Erläuterung der vom Publikum gestellten Fragen. — Entree 50 Pfg. (revers. Plätze 1 Mk.) Vorverkaufsstellen siehe Plakate. 8269

## Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Freitag, den 20. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, findet die ordentliche Hauptversammlung

im Hotel „Zur Reichshof“, Nikolastraße 16, statt, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch einladen.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Ergänzungswahl des Ausschusses, 3) Festlegung der Beiträge für 1903, 4) Sonstiges. Wir bitten sehr um zahlreiches Erscheinen. 8235

Der Ausschuss.

## Große

# Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute Mittwoch,

den 18. Februar, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

12 Marktstraße 12,

1 Stiege rechts,

ca. 450 Paar Schuhe

aller Art für Damen, Herren und Kinder als: 98 Paar Damen-Knosp- und Schnürstiefel 150 Paar Herren-, Zug- und Golenstiefel, 82 Paar Pantoffel, 80 Paar Kinderstiefel, Spangenschuhe und Winterstiefel meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion. 8260

## Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Gehaltsort: Marktstraße 12.



## Im Sturmschritt

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist Dr. Thompsons Seifenpulver Marko SCHWAN, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertroffenen Güte ist wie damals, als es das einzige Seifenpulver war. 1108/49

Zu haben in allen besseren Handlungen.

## Ca. 10,000 Rollen Tapeten-Reste

von 5 bis 25 Rollen leistungsfähiger noch moderner Muster gebe bis zur Hälfte des früheren Preises ab. 7445

## Hermann Stenzel,

Schulgasse 6,  
neben „Storchenei“.

**Königliche Schauspiele.**

Mittwoch, den 18. Februar 1903.

50. Vorstellung.

34. Vorstellung im Abonnement B.

**Die lustigen Weiber von Windsor.**

Komische Oper in 4 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel.

von H. S. Mosenthal.

Musik von Otto Nicolai.

(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

|                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| Herr John Falstaff | Herr Schwesler.     |
| Herr Klug          | Herr Müller.        |
| Herr Klug          | Herr Adam.          |
| Herr Reich         | Herr Josef-Tomshil. |
| Herr Reich         | Herr Cordes.        |
| Herr Reich         | Herr Klarmüller.    |
| Herr Reich         | Herr Engemann.      |
| Herr Reich         | Herr Gente.         |
| Herr Reich         | Herr Andriano.      |
| Herr Reich         | Herr Spieß.         |
| Herr Reich         | Herr Berg.          |
| Herr Reich         | Herr Ebert.         |
| Herr Reich         | Herr Katalczak.     |

Bürger und Bürgerinnen von Windsor.

Namen: Hans, Knecht, Wägel, Aufwärter.

Ort der Handlung: In und bei Windsor. Zeit: Anfang des

15. Jahrhunderts.

Frau Klug . . . Herr. Besten vom Stadttheater in Köln a. Rh.

als Gast.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 19. Februar 1903.

51. Vorstellung.

34. Vorstellung im Abonnement A.

**Undine.**

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei

bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Vertheilung Lortzing'scher

Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 18. Februar 1903, Nachm.

1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchg. 23

dahier

1 Spiegelschrank, 1 geschnitzte Truhe, 1 Vertikow und

1 Oelgemälde

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1903. 8268

Weitz, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 18. Febr., Vormittags 12 Uhr,

versteigere ich in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

2 vollst. Betten, 1 Sopha mit 4 Sessel, 1 Spiegel

mit Trümeur, die mit Confol, 1 Schreibpult, ein

Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow,

1 Pianino, 1 Tischchen, 1 Staffelei, 1 Bild

gegen Baarzahlung zwangsweise. 8264

Wiesbaden, den 17. Februar 1903.

Hardt, Gerichtsvollzieher f. A.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 18. Februar cr., Mittags

12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirch-

straße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

2 Regulatoren, 1 Hausfegen u. 1 Bild mit Spielwerk.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Kirchstraße 11. 8257

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 31. März 1903, Nachmittags

4 Uhr, werden die in der Gemarkung Wiesbaden belegenen

Immobilien des Fräuleins Louise von Stegmann-Stein

in Glienide, bestehend in einem

zweistöckigen Wohnhaus

mit zweistöckiger Veranda nebst Hofraum, belegen

an der Frankfurterstraße zwischen Christian Stein und Jo-

hannes Hef, sowie in einem Garten an der Frankfurter-

straße zwischen Johannes Hef und Emily Jaffoy, zusammen

taxirt zu 82,000 Mk., im Gerichtsgebäude, Zimmer 98,

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 23. Januar 1903. 8242

Kgl. Amtsgericht 12.

**Nachlaß-Versteigerung.**Mittwoch, den 18. Februar, Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nach-mittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, versteigere ich in der Wohnung

14 Schwalbacherstraße 14, 2. Etage,

im Auftrage der Erben die zum Nachlaß der **Frau A.****Gundel Wwe.** gebrachten gebrauchten Mobilien und zwar:

3 vollst. Mahag. Betten, 1 Kuch. u. 2 lach. Betten, Waschkommoden

und Nachtsch. in Mahag. und Kuch. mit Marmor. Kleider-

schränke in Mahag. und lackir. Schrank, Chaiselongues, Kuch.

Vertikow, 2 Damenstühle, Spiegel mit und ohne Confolen,

Chiffonieren, Kuchst., Kuch. und sonstige Tische, Stühle,

Handtuch- und Kleiderhänder, Etageren, Brandtische, Oelgemälde,

und sonstige Bilder, Hänge- und Tischlampen, Gardinen, Weiß-

zeug, Glas, Porzellan, verfilberte und sonstige Gebrauchsgegen-

stände aller Art, Küchen-Einrichtung, Küchens- und Kochgeschirr,

Gefüßbedeck. und noch vieles Andere

mißliedend gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion. 8205

**Wilhelm Helfrich,**

Auctionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 7.

**PATENT** Bureau Louis Golle Wiesbaden Rheinstr. 26**Für 50 Pf. eine gute Brille**

oder Zwicker. seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern. für jedes Auge passend, sind wieder

elagetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 8203

Wiesbaden.

**Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2018.****Sprudel.**

Rosen-Montag, den 23. Februar a. e.

**Vierte General-Versammlung.****Grosse Damen-Sitzung**

mit Aufführung des Fasching-Schwanks:

**„Im Zeichen des Sprudels“**

von Jul. Rosenthal,

in den Sälen des Kurhauses.

Anfang Abends 11 Minuten nach 7 Uhr.

Während der Sitzung:

**Grosse Tombola zu mildthätigen Zwecken.**

Nach der Sitzung:

**BALL.**

Sprudler und deren Damen erhalten Eintrittskarten gegen Abstempelung

des Sprudlers Sterns à Mk. 2.— im Vorverkauf bis Samstag, den 21. Februar a. e.,

Vormittags 12 Uhr, bei Herrn **W. Bickel, Langgasse 20, und August****Engel, Taunusstrasse 12 und 14 und Wilhelmstrasse 2.**

Fremde und hiesige Nichtmitglieder erhalten Einführungskarten

zum **Grossen Saale**, soweit Raum vorhanden, für Herren und Damen zu je Mk. 4.—.

Galeriekarten zu Mk. 2.— bei obigen Verkaufsstellen.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Freitag, den 20. Februar a. e.,

bei Herrn **Jos. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2**, einzureichen und Vorträge bei Herrn**C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12**, anzumelden. 8956

Der kleine Rath.

**Garantirt reines Schweine-Schmalz**

per Pfd. 58 Pfg.

in Kübel 50 Pfund „ „ 56 „

Nouveau amerik. Apfelfringe „ 39 „

per Kiste 50 Pfd. engl. Mk. 16.—.

Qualität I II III

Mischobst per Pfd. 40 33 25 Pfg.

Pflaumen, bosnische u. californische

per Pfd. 38, 32, 25, 22 und 18 Pfg.

Aprikosen per Pfd. 65 u. 52 „

Birnen, geschälte 47 „

Dörr-Gemüse Julienne 50 „

Feinstes Delicatess-Sauerkraut 7 „

**Conserven.**

2 Pf.-Dose 1 Pf.-Dose

Junge Schnittbohnen 29

„ „ Ia. Ia. 32 21 Pfg.

„ Brechbohnen 32 21 „

Junge Erbsen I 64 38 „

„ „ II 55 32 „

„ „ naturell 46 29 „

Fste. Metzger Mirabellen 80 45 „

**Schwedisches Feuerzeug**

per Packet 7 Pfg., 10 Packete 67 Pfg., 100 Packete Mark 6.25

empfiehlt 8240

**Kölner Consum-Geschäft**

Telephon Nr. 595.

Schwalbacherstr. 23.

**Zum Kreppelbacken.**

In Weizenmehl bei 10 Pfd. à 18 Pfg.

In Schweine-Schmalz, gar. rein à Pfd. 56

In Käbel, fein Qualität, 1/2 Str. 28 Pfg. 1/2 Str. 30

In gem. Zucker 1 Pfd. 30

Feinste Palmbutter 1 Pfd. 30

**Schwanke's** Lebensmittel- und

Weinconsortium. Telefon 414

Wiesbaden. Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellstrasse.

**CIGARETTEN**

der größten deutschen Cigarettenfabrik

**G. A. Jasmatzki A.-G., Dresden**

liefern nur an Wiederverkäufer

zu Original-Fabrikpreisen

**S. Wallach Wwe. Söhne,**

Cigarren-Fabrikate, LINZ am Rhein.

**Volks-Vorstellung**

im Königl. Theater.

Der Kaufmann von Venedig (4 Akt)

Die Komödie der Irrungen.

Diejenigen Vereine und Schulen, welche Billets zu der am Sonn-

tag, den 22. Februar, Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr, stattfindenden

Volks- u. Schüler-Vorstellung wünschen, wollen ihre diesbezüglichen

Anmeldungen am Mittwoch den 18. Februar, Nachmittags

von 3-5 Uhr, im Bureau des Arbeitsnachweises für Männer,

Rathhaus, Südseite einreichen.

Zur Anmeldung sind die im Königl. Theater vorgeschriebenen An-

meldeformen zu benutzen.

Der Einzelverkauf der Billets findet im Bureau des Arbeits-

nachweises für Männer nur Donnerstag und Freitag, Nach-

mittags von 3-5 Uhr, und der des event. Restes, Sonntag,

Vormittags, an der Kasse des Königl. Theaters statt. 8239

Der Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Sch. möbl. zum auf 1. März 1903

zu verm. Reichstr. 9, p. 8230

Moosallee 49, 8.

(siehe Anz.), 5 gr. 3. m. Kuben,

auch Bad, Speisekammer, Kuch-

aufzug, vom 1. März an 2. und

Kuch. Moosallee 62, 2. Ferner

No. 2548. 8256

**L. Ph. Dorner,**

Optiker, Marktstraße 14.

Hans-Telephone garantiert

lautsprech.

pro Station Mk. 6.—

vern. Schall.

Elekt. Gloden, 1.70, 2.—,

2.10, do. Schallm., 2.50, 3.—,

Druckknöpfe, 25 u. 30 Pfg.

Birnens. 50 u. 80 Pfg.

Elemente, 25 Gm., 25 Gm.,

Viertel-Elemente, 25 Gm., compl. 3.50,

Draht in allen Farben, p. Str.

Seidenschur, 2-adt, p. Str. 3.00,

Blühlampen, 2-12 Volt, m.

2-12 Volt, mit Oelen, 70 Pfg.

Alle übrigen Artikel

billig. Monitore erhalten

entpr. Rabatt. 7743

Kaiser's

Brust-Caramellen

2740

net. begl. Zeug. be-

weisen wie bewährt

und von fester

Erfolg folge bei Husten, Heiser-

keit, Katarrh u. Verschleimung

ind. Dafür Angenehm weisse

jard. Packt 25 Pfg. 4931

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Otto Sieb'rt, Apotheker,

Louis Schild, Drogerie, Apo-

theker Ernst Rods, Drogerie,

Sebanplatz 1, Chr. Tausch,

E. Kier Nachf. G. H. J. Jr.,

Chr. Heiser. 4931

Bettfedern

und

Dannen

kauft man am besten im

Wiesbadener

Bettfedern-Haus,

Mauergasse 15.

Eingiges Spezial-

geschäft am Platz.

Graue Federn 35, 60,

90, 1.25, 1.60, 1.90

per Pfund. 7450

Weiße Federn 2.25,

2.75, 3.—, 3.50, 4.25.

Dannen 2.75-6 Mk.

Alles garantirt

neue Waare.

Stark- und

Schirm-Fabrik

Wilh. Renker.

Faulbrunnstraße 6.

Eigene Fabrikat. Billige feste

Preise. Ueberziehen, Reparaturen

in jeder Zeit. 7177

Hilfe gegen Bluthochdruck.

Gruha, Hamburg,

513/84 Bartholomäustrasse 57.

## Amtlicher Theil.

**Zur Anschaffung von Kohlen für verschänte Arme sind weiter eingegangen:** Von Ph. B. 50 M., dem Verein Süd-Wiesbaden 50 M., V. R. 5 M. und durch den Tagblatt-Verlag 47 M., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank quittieren.

Wiesbaden, den 17. Februar 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.  
Dr. Scholz.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. Februar 1903.**

**Geboren:** Am 12. Februar dem Wagenfabrikanten Saladin Brand e. S., August Philipp Hugo. — Am 17. Februar dem Requisiteur Ernst Mai zu Sonnenberg e. S., Ernst Joseph Anton. — Am 11. Februar dem Zementarbeiter Johann Giner e. L., Bertha Johanna. — Am 13. Februar dem Tagelöhner Karl Fröhlich e. L., Erna. — Am 11. Februar dem verstorbenen Gastwirth Franz Werner e. L., Magdalena Margarethe. — Am 13. Februar dem Kutcher Ferdinand Dörbaum e. L., Elisabeth. — Am 11. Februar dem Kellner Peter Briel e. S., Johann Baptist. — Am 12. Februar dem Gastwirth Johann Ostermayer e. L., Anna Maria.

**Aufgeboren:** Der Kaufmann Otto Vorbach hier mit Elise Schotte hier. — Der vermittelte Kaufmann Gerhard Schulenburg hier mit Jeanette Soeberg zu Kiel. — Der Stuccaturgehilfe Karl Diehl hier mit Marie Schnitzspan hier. — Der Sergeant im Kurhess. Pionier-Bataillon Nr. 11 Ferdinand Winter zu Münden mit Elisabeth Mohr hier. — Der Kaufmann Karl Moritz Franz Groll hier mit Elisabeth Künzler zu Mainz. — Der Schneider Nicolaus Bernhardt zu Frankfurt a. M. mit Katharina Trost zu Oberbrechen. — Der Tischler Wilhelm Friedrich Carl Vief zu Dohheim mit Lina Schmidt das.

**Verheiratet:** Der Techniker Emil Harm hier mit Johanne Stutte hier. — Der Hausdiener August Schneider hier mit Marie Schreiber hier. — Der Fabrikant Walter Buchhaus zu Düsseldorf mit Galeska Bernhardt hier. — Der Oberkellner Emil Pfefferle hier mit Marie Klein hier.

**Gestorben:** Am 15. Februar Elise geb. Stebens, Witwe des Krankendienstes Georg Burt, 64 J. — Am 16. Februar Tagelöhner Joseph Rind, 24 J. — Am 17. Februar Wilhelm, S. des Gastwirths Michael Henz, 2 M. — Am 16. Februar Privatier Carl Reuter, 66 J. — Am 17. Februar Katharine, L. des Tagelöhners Karl Weilmann, 3 J. — Am 17. Februar Emma, L. des Glasermeisters Conrad Friedrich, 1 J.

Rel. Standesamt.



Mittwoch, den 19. Februar 1903.

## Abonnements - Konzerte

des  
**städtischen Kurorchesters**  
Nachm. 4 Uhr:  
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors  
Herrn Louis Lustner.

- |                                                                      |                 |
|----------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Overture zu „Die Hochzeit des Figaro“                             | Mozart.         |
| 2. Grosser Marsch                                                    | Schubert-Liszt. |
| 3. Sérénade espagnole                                                | Albeniz.        |
| 4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“                              | Kreutzer.       |
| Violoncello-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.                         |                 |
| Posaune-Solo: Herr Kleiter.                                          |                 |
| 5. Konzert-Walzer                                                    | Dorand.         |
| 6. Overture zu „Tannhäuser“                                          | Wagner.         |
| 7. Balletscene (mit Benutzung einer Violoncello-Etude von Mayeseder) | Holmesberger    |
| 8. Fantasia aus „Carmen“                                             | Bizet.          |

Abends 8 Uhr:

## Strauss - Abend

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- |                                      |               |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. Radetzky-Marsch                   | Joh. Strauss. |
| 2. Overture zu „Indigo“              |               |
| 3. „Freut euch des Lebens“, Walzer   |               |
| 4. Potpourri aus „Die Fledermaus“    |               |
| 5. Diabolin-Polka                    |               |
| 6. Overture zu „Prinz Methusalem“    |               |
| 7. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ |               |
| 8. Rosen aus dem Süden, Walzer       |               |

## Nichtamtlicher Theil.

Salat für Schoppen 55 Pfg.  
Prima Schneidebohnen, 2 Pfd. Büchse von 29 Pfg. an.  
Kernen per Pfd. 55 Pfg., bei 5 Pfd. 52 Pfg.  
Schw. Streichholz 8 Pfg., 10 Pfd. 75 Pfg. 100 Pfd. 7,20 M.  
Zucker per Pfd. 32, 34, 56 Pfg.  
Rosen und Wicken per Pfd. von 12 Pfg. an.  
Reis und Gerste per Pfd. von 14 Pfg. an.  
Prima Mehl per Pfd. von 14 Pfg. an.  
Rudeln per Pfd. von 25 Pfg. an bis 50 Pfg.  
Zwetschen per Pfd. von 20 Pfg. an bis 50 Pfg.  
Prima Ringäpfel per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.  
Kaiserkuchen per Pfd. 20 Pfg.  
Zimburger Ruse per Pfd. 35 Pfg.

## C. Kirchner,

Wellenstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Vom 1. Februar an habe ich meine Filiale Adlerstraße 31  
angewiesen und bitte meine werthe Kundschaft sich nur nach Wellen-  
straße 27 (Hauptgeschäft) zu bemühen. 7659

**Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Kaße  
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,  
ganze Einrichtungen,**

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis  
Abkationen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,**  
Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

## Geldschrank

mit Tresor, Patent-Verschluss, 100  
L. abzugeben. Off. u. V. 22  
hauptpostlagernd. 8262

## Patent-Kaffee-Köcher

für Kaffee k. sofort billig abzu-  
geben. Off. R. 43, hauptpostl. 8263

Eine gut gemauerte Halle, 9x4 m  
billig zu verkaufen. Näheres  
Walluferstraße Nr. 9, Wilhelm  
Härdtchen. 8259

Gerren-Mühle, 100 u. 200 m.  
verl. Bleichstr. 17, 2. 8265

## Baugrund

und Schutz kann unentgeltlich ab-  
gegeben werden am Neubau des  
Klosters Güldenbal. 8251

## Carnaval 1903.

Für die Fastnachtstage, Masken-  
bälle u. dgl. empfehle den vor-  
stehenden Vereinen mein 4 Meter  
großes Karussell, in jedem Saal  
anzustellen, teilweise oder auch  
auf eigene Rechnung übernehmend.

## Reiniger.

8255 Röderstraße 25

Waden mit Waagen event. auch  
Keller nicht fl. Wohnung ob.  
Port. Räumlichkeiten, w. f. in  
Lager eignen, z. muth. gel. Off.  
u. A. B. 500 a. d. Exp. 8265

3 woz. orig. Baum. Waagen, z. v.  
3 Saalstraße 32, 3. St. 8267

W. Zimmer billig zu ver-  
mieten. 8270

## Wagen.

gebraucht, gut erhaltene, als ein-  
und zweisp. Pandauer 21, 800 u.  
550, Halbverdeck 450, 650. Braut  
450, mehrere Antikarwagen 400,  
300, American 400, Weichst.-  
wagen für Bäder, Rückbänder ec.  
350, 300 und 100, ein zweisp.  
verdeckter Wagen mit Feder, für  
ein mittleres Pferd 120, ein sehr  
gutes Untergerüst, passend für eine  
schwere Federtrolle 100, sowie  
neue Wagen,  
als Pandauer, Halbverdeck, Coupé,  
Braut ec. werden billig abgegeben.

## Ph. Brand, 8272

## Wagenfabrik,

Magistrat. O. Telefon 2281.  
8272

## Kranken- und Sterbe-Kasse

für Schlosser und Genossen verwandter Berufe  
(Eingetragene Kasse Nr. 2).

**Samstag, den 21. Februar 1903, Abends 8 1/2 Uhr,**  
im Lokale zu den „Drei Könige“, Marktstraße 26, findet die Statuten-  
mäßige

## Generalversammlung

Rath.

## Tagesordnung.

- 1) Rechenschaftsbericht des Kassiers pro 1902
- 2) Rechenschaftsbericht des Vorstehenden.
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 5) Ausschusswahl.
- 6) Verschiedenes.

8236

Der Vorstand.

## WALHALLA.

Samstag, den 21. Februar, Abends 9 Uhr:

Lezte  
große Maskenredoute

mit Preisvertheilung

in dem festlich decorirten THEATERSAAL.

Damen: Maskenkostüm oder Ballettoilette. 8271  
Herren: Promenadenanzug.

Vorverkauf Mt. 1.— Abendkasse Mt. 1.50.

## Hotel- und Privatwäsche

wird noch angenommen zu äußerst billigen Preisen. 8262

Man verlange Preisliste!

Dampf-Wasch-Anstalt „Edelweiß“

in Nambach.

Telephon 2356.



## Braunkohlen-Brikets

In rheinische, preussisch und billig empfiehlt die

Holz-, Coks- u. Kohlenhandlung

August Kälpp Sedanplatz 3.

8238

Telephon Nr. 867.

## Grundstück - Verkehr.

## Angebote.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

## J. &amp; C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Alleenwahn, süd. Stadth. 8 Zim.  
mit Zubehör, fl. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 M. zu  
verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn-  
von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Bügelzimmer u. f. w. in  
der Nähe des Kochbrunnens, für 120 000 M. zu verk. od. auch  
auf ein fl. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu ver-  
tauschen durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein noch neues Haus mit 2 Bädern mit Regenerat-Strich  
ist bezugsf. f. 59 000 M. zu verk. Ferner ein schönes Haus,  
Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer  
eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 M. z. verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zwei rentable neue Häuser in Widen, mit 3 u. 4 Zim.-  
Wohn., ist jedes für 125 000 M. zu verk. Ferner ein Haus,  
wohl. Stadth., m. 3 Zim.-Wohnungen, fl. Gart., ist für  
88 000 M. mit einem Rein-Einkauf von über 1400 M. zu  
verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von  
3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Rth. schön angelegt. Garten, ist für  
14000 M. mit einer Anzahlung von 5000 M. zu verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort angelegt, Herrschaftshaus,  
ruhige, schöne Lage, mit unten 6 u. oben 7 Zim.-Wohnungen,  
Vorgarten, Ballon u. f. w. für 145 000 M. mit einem Rein-  
Einkauf von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen,  
großen Verth., ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m.  
Maschinenbetrieb, incl. allem Zubehör für den Preis von  
185 000 M. z. verk. Wiederkaufnahme 9800 M. Alles Nähere d.

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem vielbesuchten Stadttheil im Taunus, an der  
Bahnlinie Frankfurt-Limbach, ist eine schöne, herrlich in der  
Nähe des Waldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche,  
1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den  
billigen Preis von 28 000 M. bezugsf. z. verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinstr. m. 6 Zim.-  
Wohn. u. Zubehör, feine Lage, passend für Arzt, für den  
Preis von 105 000 M. z. verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Offi-  
bad eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmern,  
großer Küche, Verth., Speisekammer, großen Speisesaal, sowie  
einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen,  
Remisen u. f. w. mit Inventar für 48 000 M. u. einer An-  
zahlung von 10—12 000 M. zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem  
parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder  
Oberkellner eine gute Einnahme bieten. Auch eignet es sich für  
einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist.  
Näheres durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

## Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein erbauter Villa, Westendstraße, 15 Wohnzimmer, Central-  
heizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95 000 M.  
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, Alleenstr., hochreit. 12 Wohnzimmer und reichliches  
Zubehör, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum  
Preis von 110 000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neu-  
zeit entsprechend, schöner Garten, prächtige Aussicht, zum  
Preis von 110 000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach  
Süden, sofort zu beziehen zum Preis von 62 000 M.,

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Platz, 6 Zimmer-  
Wohnungen, sehr rentabel.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, am Sedanplatz, 3 u. 4-Zimmer-Wohn-  
nungen, großer Ueberflus.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, süd.  
Stadttheil, mit einem Ueberflus von 2000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rhein-  
straße, besonders für Beamte geeignet, zum Preis von 22 000 M.,

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-  
Platz, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thiergarten, Verth.,  
rentiert Wohnung u. Verth., frei.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thiergarten, Miete- und Hinter-  
bau, zwei Böden, größere Werkstätten, auch für gew. Stallung  
und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft be-  
trieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20—25 000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

3472

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

3472

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

3472

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

3472

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

3472

durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

3472

**Siebengebirgs-Geld-Lotterie:**

NB. Baldige Bestellung ist sehr zu empfehlen.

Ziehung 4. März, 12,000 Geldgewinne, Hauptgewinn **100,000 Mk.** Bar, 1 ganzes Loos **4 Mk.**,  $\frac{1}{2}$  Loos **2 Mk.**, Lise u. Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die Haupt- und Glücks-collekte von **Carl Cassel**, nur Kirchgasse 40, Wiesbaden. 7695

**Carnevals-Artikel**

in grösster Auswahl empfiehlt

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.****Maskenpreise u. Tombola-Gegenstände**

Narren-Kappen  
Masken-Abzeichen  
Ceremonienstäbe  
Saaldecorationen  
Comité-Mützen  
Bigotfons etc.

Orden  
Cotillon-Touren  
Knallbonbons  
Scherz-Artikel  
viele originelle Neuheiten.  
**Billigste Preise.**

Vereinen und Gesellschaften Preisermässigung.

7210

**Photographie J. Scharmann,****Taunusstrasse 3 — Hotel Altesaal,**

empfehlen sich zur Aufertigung von Kostümaufnahmen bei künstlichem Licht in tadelloser Ausführung.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

An Ballabenden geöffnet bis 9 Uhr Abends.

Telephon Nr. 2888. 7374

**Artikel zur Kinderpflege.**

Soxhlet-Apparate und  
sämtliche Zubehörsätze.  
Milchflaschen  
Milchflaschen-Garnituren.  
Gummisauger, Spielschnuller,  
Zahnringe, Weichenwurzeln.

Badeschwämme.  
Kinder-Zahnbürsten.  
Ohrenschwämmchen.  
**Wasserdichte Bett-Einlagen** von Mk. 1,50 bis  
Mk. 5,— pro Meter.

Clystirspritzen Nabelpflaster  
Sämtl. Badesalze.  
Badethermometer.  
Kinderpuder.  
Lanoform-Streupulver.  
Kindercreme, Wundwatte.

**Kinderseife**, garantiert frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen; hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. Carton à 3 Stück 70 Pf. 3869

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber, Drogenhandlung, Tel. 717.****Turn-Verein.****Samstag, den 21. Februar,**  
Abends 7.71 Uhr:**Grosser****Maskenball**

mit Vertheilung von

**Maskenpreisen**

in sämtlichen Räumen unseres

**Turnerheims,****Hellmündstrasse 25.**

**Preis der Eintrittskarten:** Für Mitglieder 50 Pfg., ferner  
steht denselben eine weitere Karte à 1 Mark zu, eine nichtmaske Dame  
frei, für jede weitere nichtmaske Dame ist eine Karte für  
50 Pfg. zu lösen.

**Eintrittspreis für Nichtmitglieder 2 Mk.**

Die Karten für Mitglieder sind nur bei unserem Mit-  
gliedwart, Herrn **Fr. Strensch**, Kirchgasse 37 und die  
jenigen für Nichtmitglieder bei den Herren **Karl Bad**,  
**Ed. Rheinke**, u. **Anton Wier**, Kirchgasse 58,  
**Dr. Jahn**, Ecke Mauritius- u. Schwalbacherstr., und  
Restaurateur **Ph. Panly**, „Zum Turnerheim“, zu haben.

Eintritt nur mit carnevaleskischem Abzeichen gestattet. Ni der unter  
14 Jahren haben keinen Zutritt. Wir haben unsere Mitglieder und  
Freunde zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. 8071

Der Vorstand.

Das Betreten der Gallerie ist nicht gestattet.

**Grosses Preismaskenfest**

der Hotel- und  
Restaurant-Angestellten  
Wiesbadens,

arrang. vom Gutsverein und Deutschen

Kellnerbund,

am **Donnerstag, den 19. Februar,**Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der „Walhalla“, wozu wir er-

gebenst einladen.

**5 Damen- und 3 Herrenpreise.**Langleitung: Herr **Julius Bier**.

Maskenherne im Va Verkauf à 1 Mark sind zu haben bei:  
Bruno Buchmann, Meier's Weinhandl., Danksstr. 12, Eduard Buch-  
mann, Restaurant Buchmann, Spiegelgasse, Julius Bier, Michaelsberg 4,  
Cigarrenladen, Franz Bayer, Hotel Einhorn, Marktstr., Anton Wier,  
Hotel Dürckhof, Marktstr. 11, Schmitz, Bureau, Weberstrasse 15 II,  
Hermann Gierding, Weberstrasse 3, Gartenh. part., Albert Langemann,  
Stadt Frankfurt, Weberstrasse.

**Cassenspreis Mk. 1.50.**Preis-scheine müssen spätestens 10 $\frac{1}{2}$  Uhr anwesend sein. 8058**Restaurations- Uebernahme.**

Dem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung die  
ganz ergebene Mittheilung, daß ich vom 17. d. Mts. ab die Verwirth-  
schaftung des modern und vornehm eingerichteten Restaurants

**„Zur Emmeransklaufe“**  
in MAINZ

übernommen habe.

Durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke — zum  
Kaufmann gelangt **prima Schöffelhofbier** — sowie aufmerksamste  
und sorgfältigste Bedienung werde ich bestrebt sein, meinen hochgeehrten  
Gästen den Aufenthalt in den schönen, gemüthlichen Räumen so an-  
genehm als nur möglich zu gestalten. Ganz besonders mache ich auf  
meinen gut bürgerlichen **Mittagstisch** bei ganz civilen Preisen auf-  
merksam. Abonnenten erhalten große Preisermässigung. Gleichzeitig  
empfehle den geehrten Vereinen meinen großen Saal und mein Vereins-  
zimmer. Im Sommer steht ein schöner Garten zur Verfügung.

Um freundliche Unterstützung meines neuen Unternehmens höflichst  
bittend, verharre ich inzwischen mit vorzüglicher Hochachtung

**Emil Munte,**  
Restaurateur „Zur Emmeransklaufe“,  
groß. Emmeransklaufe Nr. 30 (früher Gundlach).

199

**Bauterrain-Versteigerung**

in Langenschwalbach.

Infolge verschiedener Anträge bemerken wir, daß die Verstei-  
gerung des der Dampfmaschinen-Gesellschaft in Langenschwalbach ge-  
hörigen Bauterrains am **Mittwoch, 18. Febr., Nachmittags 3**  
Uhr, auf der Bürgermeisterei in Langenschwalbach stattfindet. 199

**Schwabingerbrauerei München**

vorm. Salvatorbrauerei.

Am **18. Februar** beginnen wir mit dem Ausstoss unseres **Doppel-**  
**bockbieres**, genannt**X-Bier.**

Da die Versandzeit nur eine ganz kurze ist, so erbitten wir jetzt schon  
eventl. Aufträge für dieses anerkannt vorzügliche Bier an den unterzeichneten  
Allein-Vertreter.

**Wiesbaden, im Februar 1903.**

Neudorferstrasse 2.

**Georg Mondorf,**

Biergrosshandlung.

7584



Hurrah sie kommt  
sie kommt, hurrah  
— vor Fastnacht-  
Dienstag ist es da,  
die Grosse Wies-  
badener Brüh-  
brunne-Kaffee-Mühl-  
Warme-Bröcker-u.  
Krappl-Zeitung.

**31. Jahrgang 31 u. 4**  
gegen Einsendung von 25 Pfg.  
in Briefmarken erfolgt franco  
Zusendung nach allen Welt-  
gegenden durch den Heraus-  
geber 6824

**J. Chr. Glücklich,**  
Wiesbaden.**Steppdecken**

werden nach den  
neuesten  
Futtern  
und zu billigen Preisen angefertigt  
sowie Wolle geschliffen. Näheres  
Wichelsberg 7. Korbl. 3898

**Möbel u. Betten** gut und billig auch Zahlungs-  
erleichterungen, zu haben**A. Leicher, Adelheidstrasse 46.****Neste! Neste! Neste!**

sind für

**Hente, Mittwoch,**

in großen Mengen ausgelegt bei

**Guggenheim & Marx,**

Marktstrasse 14, am Schloßplatz.

Unter

**Großer Beste-Verkauf**

sind nur

**Jeden Mittwoch**

statt:

**Neste** in Carnabal-Gieber, breite Streifen, 3 Meter 1 Mk.  
**Neste** in Cloten-Stoffen, originale Zeichnungen, 3 Meter 1.45 Mk.  
**Neste** in einfarbigem S. Planell, weiß, rosa, 3 Meter 1.30 Mk.  
**Neste** in imitierter Wasch-Seide, apparte Streifen, 3 Meter 1 Mk.  
**Neste** in guten, wolfschichten Baumwollstoffen zu Kinder-Kleider u. Blousen, 2 $\frac{1}{2}$  Meter 1 Mk.  
**Neste** in extra breiten schwarzen Schürzen-Panama zu 1.50 Mk.  
**Neste** in modern. Noppé's zu eleganten den reiner Wolle, die 6 Meter 6 Mk.  
**Neste** in schwarzen und farbigen Cheviots, eine extra schwere Qualität, die 6 Meter 6 Mk.  
**Neste** in h. w. Rockstoffen die 3 Meter 75 Pf.  
**Neste** in Winter-Penden-Stoffen, in großen Massen ausgelegt, die 3 Meter 1, 1.20 u. 1.40 Mk.  
Ebenso eine Menge **Handlanger-Beste** 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.  
**Neste** in Velt-Satin zu Bezügen, Ia. waschichte Beuten, die 10 Meter 3 Mk.  
**Neste** in weissem Velt-Damast, 80 cm breit, 3 Meter 1 Mk.  
**Neste** in Bettuch-Dowlad, ohne Naht, auf- reichend zu 3 Bettuchern, 3.50 Mk.  
**Neste** in weissem Dementuch 10 Meter 2 Mk.  
**Neste** in weissem Piqué 3 Meter 1 Mk.  
**Neste** in weissem Flodcöper und Flod- Piqué, 6 Meter 2.50 Mk.  
**Neste** in Läuferstoffen, 5 Meter 1 Mk., auch bessere  
**Neste** in Portieren-Stoff die 6 Meter von 2.50 Mk. an  
**Neste** in Congrech-Stoffen, bunt gestreift, die 3 Meter 1 Mk.  
**Neste** in breiten Gardinen, 2 x gebogt, die 3 Meter 1 Mk.  
**Neste** in Schelben-Gardinen die 6 Meter 30 Pf.  
**Neste** in blauen Küchen-Schürzen 2 Meter 85 Pf.  
**Neste** zu Kissen 2 $\frac{1}{2}$  Meter 1.40 Mk.  
**Neste** zu 2 Kissen, Ia. Federkissen, 820 lg. zu 1.80 Mk.  
**Neste** zu 3 Schürzen, helle Streifen, 120 breit 3 Meter 1.80 Mk.  
**Neste** Dbd. Servietten kosten heute 1 Mk.  
**Neste** Dbd. Tisch-Tücher kosten heute 1.80 Mk.  
**Neste** Dbd. Baitia-Taschen-Tücher kosten heute 1.50 Mk.  
**Neste** Dbd. Tücher kosten heute 3 Mk.  
**Neste** Dbd. Sopha-Schoner kosten heute 20 Pf.  
**Neste** Dbd. weisse Damen-Penden kosten heute 2.40 Mk.  
**Neste** Dbd. weisse Damen-Dosen kosten heute 2.50 Mk.  
**Neste** Dbd. Geflügel-Pendchen 60 Pf.  
**Neste** Dbd. Tücher 1 Mk.  
**Neste** Dbd. Kissen 30 Pf.  
**Neste** Silber-Velt-Tücher Stück 1 Mk.  
**Neste** Schlaf-Decken Stück 1.80 Mk.  
**Neste** Wägel-Decken 1.50 Mk.  
**Neste** Pferde-Decken 2 Mk.  
**Neste** Commode-Decken 60 Pf.  
**Neste** Tisch-Decken 1 Mk.  
NB. Wer billig einkaufen will, muß unsere Offerten berücksichtigen. 7645

**In**

Von heute ab beginnt der große  
**ventur-Ausverkauf**  
ca. 10,000 Paar Schuhe für Herren,  
Damen und Kinder zu besonders  
billigen Preisen. 8078

**Meinzer Schuh-Bazar**  
Philipp Schönsfeld,  
Marktstr. 11. Goldgasse 17.**Hohenlohe'sche Tafelbutter**

la. per Pfd Mk. 1.10—1.20.  
garantirt frische Eier und prima Käse, beste  
und billigste Bezugsquelle für größere Verbranchs-  
häuser. 7795

**J. Hauser, Schulgasse 6.**  
Telephon 2738.

per Pfd. 30 Pfg.  
Neue Pferdemehlgerei,  
El. Schmalzschneide 8

# Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonmert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 41.

Mittwoch, den 18. Februar 1903.

18. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgehalt pro 1903.

Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 9. März: Jahrgang 1881 Buchstabe A. bis einschließlich B.

Am 10. März: Jahrgang 1881 Buchstabe C. bis einschließlich D.

Am 11. März: Jahrgang 1881 Buchstabe E. bis einschließlich F.

Am 12. März: Jahrgang 1882 Buchstabe A. bis einschließlich B.

Am 13. März: Jahrgang 1882 Buchstabe C. bis einschließlich D.

Am 14. März: Jahrgang 1882 Buchstabe E. bis einschließlich F.

Am 15. März: Jahrgang 1883 Buchstabe A. bis einschließlich B.

Am 16. März: Jahrgang 1883 Buchstabe C. bis einschließlich D.

Am 17. März: Jahrgang 1883 Buchstabe E. bis einschließlich F.

Am 18. März: Jahrgang 1883 Buchstabe G. bis einschließlich H.

Am 19. März: Jahrgang 1883 Buchstabe I. bis einschließlich J.

Am 20. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche um Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 9. März gemustert worden sind.

Am 21. März findet die Losung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungsgehalte von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreferve Marine-Ersatzreferve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterscheinenden Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost. Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierher selbst eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 20. März zugegen sein, da sonst kein Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um halb 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftsbetriebes ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftsbetriebes durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, unerlaubte Entfernung, ungebührliches Sprechen, sowie ähnliche Angehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vorteile der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, 12. Februar 1903.

Der Civilvorsteher

der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt,

von Schenk.

8170

### Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch sämtliche Rechnungen über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die **Liefer-scheine beizufügen** sind, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bzw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — am 10 Uhr Vormittags.

1592

Städt. Accise-Amt.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. Februar d. J. 36. Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben Schepeler ihr an der Nicolaßstraße No. 1 belegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst 4 ar 51 qm Hofraum und Gebäudelfläche, in dem Rathhause hier, auf Zimmer No. 55, abtheilungshalber freiwillig versteigern lassen.

Im Auftrag der Erben Schepeler wird ferner bekannt gemacht, daß bei annehmbarem Gebote die Genehmigung im Versteigerungstermin erteilt wird und sodann, daß derjenige hiesige Agent, welcher die Immobilien im Auftrag eines Auctors steigt, im Falle der Genehmigung der Versteigerung 1% der Kaufsumme als Vermittlungsgebühr erhält und daß, wenn mehrere Agenten auf dieselbe Anspruch erheben, mangels einer Einigung der Betrag hinterlegt wird.

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.

In Vert.: Körner.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an hartgebrannten Ring-ofensteinen für die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke für das Jahr 1903 soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße No. 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Die Direktion

8237 der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

### Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754 Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinzeugröhren nebst Formstücken, Hohlkasten, Fettäugen etc. zur Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen für das Rechnungsjahr 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 27. Februar 1903,

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einreichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Stadtbauamt,

7926 Abtheilung für Kanalisationswesen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für das Pferd des hier stationierten Oberwachtmeisters der Landgendarmarie soll vom 1. April 1903 bis dahin 1904 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner Hafer, 15 Centner Heu und 25 Centner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezogen, einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 6, hierher einzureichen, wofür auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Cement-Betonröhren und Einlaßstücken etc. zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 21. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7605 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

### Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Kanal-Profilbürsten aus Siamfaser und Piaffava-Besen etc. zur Reinigung des Kanalnetzes und für den Betrieb der Kläranlage im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7606 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

### Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten für den Ums- und Erweiterungsplan des Kurhausprovisoriums (Paulinenschloßchen) hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 und die Zeichnungen im Baubureau auf der Baustelle einzusehen.

Die Angebotsformulare können von der vorgenannten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. und zwar bis zum 26. Februar 1903 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 125“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 24 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

8142 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

### Verdingung.

Die Herstellung der Futtermauer entlang der südlichen Seite der unteren Adlerstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „Adlermauer“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 25. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1903.

7918 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

**Verdingung.**

Die Anfertigung des Bedarfs an neuen **Wasserspiegeln** sowie die **laufenden Reparaturarbeiten im Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung oder 50 Pfg. bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Sonntag, den 28. Februar 1903,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 7909

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

**Bekanntmachung**

Die Lieferung des **Armenbrot**es für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 ca. 23,000 Loth = 46,000 Kilogramm, 1a Schwarzbrot — sogenanntes gemischtes Brot —, soll im Submissionswege an einen hier wohnhaften Unternehmer vergeben werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Unternehmer das zu liefernde Brot von verschiedenen hiesigen Lieferanten bezieht.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung des Brotes für die Stadtarmen pro 1903“ bis **Montag, den 23. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brot, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer No. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der **Vollmilch** für die Stadtarmen für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll an vier hier wohnhafte Unternehmer vergeben werden. Das Gesamtquantum der zu liefernden Milch beträgt ungefähr 16,000 Liter pro Jahr.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Lieferung von Vollmilch für die Stadtarmen“ bis **Dienstag, den 24. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer No. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1903.

7996

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der nachbezeichneten **Wirtschaftsbedürfnisse** für den städtischen Volkskindergarten, Gustav-Adolfstraße 18 hier, für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll nach Maßgabe der im Rathhause, Zimmer No. 12, zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

1. Fleisch, 2. Butter, 3. Nierenfett, 4. Schmalz, 5. Brot, 6. Bröckchen, 7. Kaffee, 8. Erbsen, 9. Linen, 10. Bohnen, 11. Weizenmehl, 12. Hafergrüße, 13. Haferflocken, 14. Rüben, 15. Reis, 16. Grießmehl, 17. Graupen, 18. Zucker, 19. Pflaumen, 20. Vollmilch, 21. Salz, 22. Essig, 23. Salatöl, 24. Gargelise, 25. Kernelise, 26. Schmirselise, 27. Stearinlichte, 28. Zündhölzer, 29. Soda, 30. Putz-pomade, 31. Petroleum.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote versiegelt mit entsprechender Aufschrift bis spätestens **Dienstag, den 3. März, Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 12, abzugeben, wobei die selben in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5—19 und 21—30 bezeichneten Waaren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

8175

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Teerstriche, Putzwolle und Sauffeile** etc. im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung bzw. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 3. März 1903,**  
**Vormittags 11 1/2 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 8243

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr **80 Stück blaueinenen Arbeitsjacken, ca. 30 Stück Dienstmägen und 6 Dienststöcken** aus blauem Tuch im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Sonntag, den 7. März 1903,**  
**Vormittags 11 1/2 Uhr.**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 8244

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

**Bekanntmachung**

In der Erledigung der Baugeuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzuverlässige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

8253

Das Stadtbauamt.

**Fremden-Verzeichniss**

vom 17. Februar 1903 (aus amtlicher Quelle.)

Belle vue, Wilhelmstr. 28  
Plumb, Fr. m. Tocht, Detroit  
Prosky, Fr. Köln

Bahnhof-Hotel  
Rheinstrasse 23  
Stepper, Wien  
Raab, Platz

Hotel Biemer  
Sonnenbergerstrasse 11.  
Meade m. Fr., England  
Parker Brüssel  
Jacobson Fr. Overveen

Block, Wilhelmstrasse 54.  
Linnartz, Barmen

Schwarzer Bock,  
Kranzplatz 12.  
Pollet, Hannover  
Imanoff m. Fr., Petersburg  
v. Liechtenstein, Fr. Metz  
Fürst Berlin

Deutsches Haus,  
Hochstraße 22  
Stein m. Fr., Dresden  
Camilo m. Fr., Köln  
Schmidt, Fr. Frankfurt  
Ried, Leipzig  
Hock, Odenheim

Einhorn, Marktstrasse 30  
Noffke Berlin  
Hirnbaum Fürth  
von Nachso m. Fr., Simmern  
Singer, Berlin  
Kaufmann M. Gladbach  
Pfeifle Ehausen  
Goldbeck Frankfurt

Eisenbahn-Hotel,  
Rheinstrasse  
Mayer, Düren  
Baler, Bielefeld  
Schaarschmidt, Dresden  
Benninghoven, Charlottenburg  
Rummel, Frankfurt  
Tanz Frankfurt  
Küchert Ilmenau

Erbrprinz,  
Mauritiusplatz 1  
Pelzer, Frankfurt  
Meyer, m. Fr., Frankfurt  
Schwarz, Fr. Charlottenburg

Hotel Fuhr  
Geisbergstr. 3  
Pelzer m. Fam. Eppstein  
Horbacher m. Fr., Frankfurt

Gärtner Wald,  
Marktstrasse  
Cleefeld, Fürth

Mathey, Barmen  
Schönke, Berlin  
Schindler, Amsterdam  
Golinsky, Berlin  
Schilling, Neu-Salsburg  
Stoehr, Berlin  
Heber, Berlin  
Katz Mülhausen  
Classmann Berlin  
Richter Berlin  
Billigheim München  
Isenburg Berlin  
Katschinsky, Berlin  
Flamming, Frankfurt  
Georgi Frankfurt  
Kloberg Münden  
Wattendorff, Borghorst  
Katz Berlin  
Eckhard Pforzheim  
Göthner, Hahr  
Willig Herde  
Loewi Berlin  
Recker, Weidach  
Brunnet Berlin  
Vellhagen Berlin

Happel, Schillerplatz 4  
Zechruth, Hagen  
Schmidt m. Fr. Frankfurt  
Müller m. Bruder Mainz  
Schwarz Karlsruhe  
Kraus Karlsruhe  
Hochwald Karlsruhe

Vier Jahreszeiten,  
Kaiser Friedrichplatz, 1.  
Eshofer Fr. Karlsruhe

Kaiserbad  
Wilhelmstrasse 40 und 42  
v. Starek Fr. Glücksbrunn

Kaiserhof  
(Augusta-Victoria-Bad)  
Frankfurterstrasse 17  
Oppenheimer m. Fr. Wien  
Pynappel m. Fr. Amsterdam  
Scheidt Fr. m. Tocht Ooster-  
beck

Leybold m. Tocht Köln  
Felbermann Fr. Frankfurt  
Landauer Frankfurt  
von Loesch Gabel

Kölnischer Hof,  
Kl. Burgstrasse  
von Paleske Berlin

Krone, Langgasse 36  
Strelitzer Hannover

Metropole u. Mon., 201,  
Wilhelmstrasse 6 u. 8  
Leopold Herde

Loewy Berlin  
Putsch Fr. Stettensfeld  
Böcker Fr. Remscheid  
Friedländer Bad Nauheim

Levida Paris  
Nawratzki Berlin  
Sturm Radesheim  
Pelsert Ems  
van Villerius Ems  
Joske Leipzig  
Joske m. Fr. Weissenfels  
Schmidt Köln

Minerva,  
Kl. Wilhelmstrasse 1—3  
Mentz Broich  
Stenzler Strassburg  
Forest Berlin

Hotel Nassau (Nassauer  
Hof), Kaiser Friedrichplatz 4  
Finkler Bonn  
Uexküll Stuttgart  
Tyrnauer Wien  
Philippson Frankfurt  
Witting m. Fr. Berlin  
Berolzheimer m. Fr. Fürth

Noanenhof,  
Kirchgasse 39—41

Emmel Stuttgart  
Kohn Berlin  
Bertermann Essen  
Magerkurth Bielefeld  
Billing Stuttgart  
Luitz Karlsruhe  
Diergart Karlsruhe  
Berg Wallert  
Steinert Kempen  
Glan Köln

Pariser Hof,  
Spiegelgasse 9  
Dullo Fr. Hamburg  
Roediger Hanau

Pfälzer Hof,  
Grabenstrasse 5  
Koch m. Fr. Dortmund  
Weber m. Fr. Frankfurt  
Heimbacher Fr. Mannheim  
Nergen m. Fr. Köln

Helber m. Fr. Konstanz  
Schütz Kassel  
Ferber Westerbürg  
Herbert Fr. Würzburg

Quisisana,  
Parkstrasse 4, 5 und 7  
Korth Fr. m. Bed. Köln  
Othberg Eschweiler  
Hellmuth m. Fr. Nürnberg

Reichspost,  
Nicolasstrasse 16  
Ritter m. Fr. Hersfeld  
Weller m. Fr. Düren  
Reusch Osterspall  
Graf m. Fr. Offenburg

Rhein-Hotel,  
Rheinstrasse 16  
Graf Nidda Darmstadt  
Hartmann m. Fr. Mainz  
v. Hundelsham Darmstadt

Hartmann Mainz  
Knoet Fr. Mainz  
Schleiss Karlsruhe  
Weber Karlsruhe  
Braun Karlsruhe  
Kreuzberg Köln  
Schoenlein Schwalbach  
Addams Philadelphia  
Bissing Babenhause  
Kreuzberg Köln  
Abrahamson Fr. m. Sohn Berlin  
Stern jun. Köln  
Schumacher Köln  
Heilbronn Köln  
von Hobe Amrich  
Kauffmann Melsungen  
Kreuzberg m. Fr. Köln

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9  
Alexander m. Fr. England  
Jordan m. Fr. Magdeburg

Hotel Royal,  
Sonnenbergerstr. 25.  
Peltzer, Fr. Aachen

Savoy-Hotel,  
Birenstrasse 3.  
Marx Frankfurt  
Oberheid Bonn

Schützenhof,  
Schützenhofstrasse 1  
Karitzky Breslau

Schweinsberg,  
Rheinbahnstrasse 5  
Reuter Mannheim  
Lorenz Mainz  
Rettel Magdeburg  
Weiss Magdeburg

Tannhäuser,  
Bahnhofstrasse 8  
Heinze Aachen  
Minewald Biedenkopf  
Simmer Coblenz  
Sommer Köln  
Claus St. Johann  
Platzdasch Frankfurt

Taunus-Hotel,  
Rheinstrasse 19

Schmitz m. Fr. Trier  
Westen Fr. Köln  
Rees Fr. Bonn  
von Othegrowen Boppard  
Kohn Köln  
Becker Fr. Neuwied  
Hempfer Berlin  
Mirtz Chemnitz  
Franko Halle  
Ley Berlin  
Lipmann Königsberg  
Dupont Saarbrücken  
Garlit Antwerpen  
Stromenger Stuttgart  
Wilke Fr. Grenzhausen  
von Roessler Berlin

Victoria, Wilhelmstrasse 1  
Fahl Dortmund  
Schilling, Celle  
Garnier Fr. Paris  
Vogel, Rheinstrasse 27  
Zimmermann Rabenau  
Kleiner Borganie  
Weis Nordenstadt  
Sommer Düsseldorf  
Oehler Essen  
Grüsser Weimster  
Jahn m. Fr. Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.  
Pflau Neuwied  
Lehmann Ruhrort  
Schulz Radesheim  
Westfälischer Hof,  
Schützenhofstrasse  
Strellitzer Berlin  
Kurhaus Waldeck  
Aarstrasse  
Schlenky Frankfurt

**Bekanntmachung.**

**Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr**, sollen im **weißen Saale des Kurhauses** die **abgelegten Zeitungen** etc. aus den **Lesezimmern** vom Jahre 1902 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. 7704

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

**Bekanntmachung.****Lieferung von Dienstkleidern.**

Die Lieferung von 18 Dienststöcken, 14 Westen 29 Hosen und 9 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsfrist: **25. April 1903**. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Dienstag, den 10. März 1903, Vormittags 10 Uhr**, versiegelt unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen. 7705

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben im Stadtfreie Wiesbaden Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1839 aufmerksam gemacht:

I. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privaterziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes, der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnisheftes zu beantragen hat.

II. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Preise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städtischen Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geistlichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Bollen sie in Fächern, die nicht in den verschiedenen öffentlichen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzulegen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Städtische Schuldeputation.  
J. A. Müller, Schulinspektor.

7821

